

und will Frankreich verhindern. Indem es Deutschland an die Beschüsse des Völkerbundes schmeißt, daß es aus dieser Niederlage, die vor allem eine Niederlage Frankreichs ist, diplomatische und wirtschaftliche Vorteile zieht? Oder will Frankreich, indem es seinen offenen Widerstand aufgibt, die Zulassung Deutschlands durch juristische Winkelzüge hinausschieben?

Best steht jedenfalls, daß Deutschland keinen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund gestellt hat und daß es dem Schicksal eines diesbezüglichen Antrags von neutraler Seite mit stiller Fassung entgegensteht.

Ueber die Tagung selbst liegt uns folgender Bericht vor: Die Tagung begann unter belgischem Vorsitz mit einer Begrüßungsrede Mottas, des schweizerischen Bundespräsidenten, der nach Worten des Ruhmes für Belgiens Verteidigungskampf und einem Dank an den Völkerbund für die Anerkennung der immerwährenden Neutralität der Schweiz eine Dankesbotschaft an Wilson für die Einberufung der ersten Völkerbundsversammlung nach Genf richtete und dem heißen Wunsch Ausdruck gab, es möchten die Vereinigten Staaten im Völkerbund ihren Platz einnehmen.

Motta schilderte sodann die Folgen des Krieges, welcher lehre, daß von allen das menschliche Geschlecht verfolgenden Uebeln für die größte sei. Aus dieser Erkenntnis sei die Idee des Völkerbundes erwachsen, dessen Wirkung dauernd die Entwicklung der Staaten beeinflussen werde. Diesem Urteil könne trotz der Lücken und unüberwindlichen Mängel des ersten Völkerbundsvertrags kein Abbruch getan werden. Selbst wenn das gegenwärtige von so vielen Staaten errichtete Gebäude dem Zusammenbruch geweiht wäre, würden dessen Fundamente noch fortbestehen. Ohne Völkerbund wären Verträge, die dem Frieden dienen, schon nicht mehr durchführbar. Die erste Völkerbundsversammlung dürfe nicht auseinandergehen, ohne den ständigen internationalen Gerichtshof geschaffen zu haben, welcher der friedlichen Lösung von Streitigkeiten zwischen den Staaten dienen solle. Der Völkerbund werde gestärkt sein, wenn die Sieger nicht mehr auf die Mitwirkung der Besiegten verzichteten.

Motta fuhr fort: Die Völker müssen verzeihen können und sie sind nur dann groß, wenn sie dies tun. Der Tag wird kommen, an dem ein vom Raunen geheiltes, vom Glend befreites Europa in der Völkerbundsordnung, Sicherheit und wechselseitige Hilfe finden wird. Der Bundespräsident sprach sodann von den Aufgaben des Völkerbundes. „Es ist undenkbar, daß die Staaten auch fernhin sich unter die erdrückenden Lasten militärischer Ausgaben beugen. Die Lehren des Krieges werden nicht vergeblich gewesen sein. Auch dürften die Staaten sich nicht durch wirtschaftliche Schutzschranken gegenseitig absperrern. Diejenigen Länder, die Kohle, Eisen und anderes fördern, dürfen keine Monopole dafür errichten, sondern müssen den andern Ländern abgeben. Bundespräsident Motta feierte zum Schluß die Demokratie, die die stärkste Wehr gegen die Diktatur von Minderheiten sei und erklärte, daß die Demokratie ihre Hauptaufgabe in der Erziehung der Völker sehen müsse. Sie müsse auch allen sozialen Strömungen freie Bahn verschaffen. Neben schloß unter lebhaftem Beifall mit den Worten Dantes: „Die Liebe treibt die Sonne und die andern Sterne.“

Vorsitzender Symans erklärte, daß wenn es den Genfer Verhandlungen gelänge, für die Annäherung der Staaten die Wege zu ebnen, ein guter Schritt vorwärts getan worden sei für eine bessere Zukunft der Völker. Der Völkerbund habe den Ehrgeiz, nach und nach ein gemeinsames Band um die Nationen zu wickeln, geknüpft von dem Grundsatz der gegenseitigen Loyalität. Ein Geist der Solidarität müsse geschaffen werden, um die Leiden der Völker zu erleichtern.

Als Präsident wurde gewählt der belgische Delegierte Symans mit 26 von 41 Stimmen. Weitere Stimmen entfielen auf Bundespräsidenten Motta vier, auf Mor (Genf) eine Stimme, auf Leon Bourgeois (Frankreich) eine Stimme.

Die Nachmittagsung war mit Debatten über die Geschäftsordnung, die Tagesordnung und Bildung der Ausschüsse ausgefüllt. Lebhaften Anteil an der Debatte nahm Lord Robert Cecil, der Südafrika vertritt, ferner Tittoni, Vissiani und vor allem Bourgeois. Leon Bourgeois war schnell auf der Tribüne, als Lord Cecil anlässlich der Besuche Bulgariens und Deutschlands beantragte, die Zulassungsfrist für die Völkerbundsstatuten über den 15. Oktober zu verlängern. Der französische Delegierte legte Wert darauf, ausdrücklich festzustellen, daß die Fristverlängerung für die An-

nahme nicht mit der Aufnahme der Völkerbundsstaaten zu tun habe.

Die Aufnahmebereitschaft von etwaigen Staaten, damit ist natürlich Deutschland gemeint. Die vorliegenden Aufnahmeangebote wurden schließlich einer Kommission überwiesen. Von Deutschland ist also bisher offen noch nicht gesprochen worden. Während Motta Rußland nannte, vermied er es ängstlich, Deutschland zu nennen. Auch das ist bezeichnend.

Verschiebung der Landtagswahlen?

Nach den Beschlüssen des Reichsrats wird sich die Preussische Landesversammlung am 18. bis 22. oder 23. November verlagern. In den Tagen vom 18. bis 20. November sollen die Ausschüsse ihre Arbeiten nach Möglichkeit fördern. Im Dezember werden die Tagungen wahrscheinlich bis zum 18. dauern. Im Januar nächsten Jahres soll noch eine kurze Tagung stattfinden. Es wird in den nächsten Sitzungen noch darüber verhandelt werden, ob es nicht zweckmäßig ist, die Wahlen zum Preussischen Landtag anstatt am 13. Februar am 20. Februar stattfinden zu lassen. Für die dritte Lesung der Verfassung ist der 25. November in Aussicht genommen worden.

Fehrenbach und Simons in Köln.

Am Montag sprachen der Reichsminister und der Außenminister im Bürgerich-Saal in Köln. Die Rede des Reichsministers zielte nichts Bemerkenswertes, höchstens die zum mindesten überflüssige, in Köln gesprochen aber besonders unglückliche Bemerkung, daß „der damalige deutsche Kaiser“ den Krieg nicht gemollt hat. Auch Herr Fehrenbach sollte nicht vergessen, daß der „damalige Kaiser“ sowohl gegen Rußland wie gegen Frankreich und Belgien den Krieg erklärt hat.

Interessanter war die Rede des Außenministers v. Simons, die wir nach dem Bericht des Wolff-Bureau veröffentlichten. Der Minister des Äußern, Dr. Simons, führte aus: Die Tatsache der Besetzung steht heute im Mittelpunkt Ihrer Räte und soll auch im Mittelpunkt meiner Ausführungen stehen. Aus den Veröffentlichungen der letzten Zeit haben wir erfahren, wie die Besetzungsbestimmungen zutage gekommen sind. Es ist ein Kompromiß zwischen reinen Annektionssichtigen und dem Bestreben, die deutschen Grenzen soweit wie möglich unberührt zu lassen. Die Besetzungsfrist beginnt mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrags am 10. Januar 1920. Infolgedessen läuft die Besetzungsfrist für die Kölner Zone bis zum 10. Januar 1925, für die Koblenzer bis zum 10. Januar 1930 und für die Maingener bis zum 10. Januar 1935. Es ist im Friedensvertrag eine

Fristverkürzung vorgesehen. Nach § 431 soll die Besetzung zu einem früheren Zeitpunkt ein Ende nehmen, wenn Deutschland in einer kürzeren Frist seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Eine Fristverkürzung ist allerdings ebenfalls vorgesehen unter zwei Bedingungen: 1. wenn festgestellt werde, daß die Gefahr eines unprovokierten Angriffs von deutscher Seite bestehe, 2. wenn festgestellt wird, daß Deutschland sich weigert, die Verpflichtungen zur Wiedergutmachung zu erfüllen.

Der Minister wendet sich hier gegen die Behauptung Millerands und Tardieus, daß die Besetzungsfrist nicht zu laufen begonnen hätte, weil Deutschland mit der Erfüllung des Friedensvertrags im Rückstand sei und führte aus, daß erst bei Ablauf der Fristen in Frage komme, ob Nichterfüllung vorliege und die Fristen dafür zu verlängern seien. „Nicht, nun tatsächlich ein Grund vor, jetzt von einer Verlängerung der Fristen zu sprechen? Wir haben bisher unsere Pflicht erfüllt, sowohl auf dem Gebiete der Entwaffnung als auch auf den übrigen Gebieten der Wiedergutmachung. Dabei muß man sich dauernd darüber klar werden, was denn bis jetzt zu leisten war. Aus dem Friedensvertrag ergibt sich, daß wir bis zum 1. Mai 1921 Lieferungen zu machen hatten in Höhe von 20 Milliarden Goldmark. Auf diese 20 Milliarden sind alle die Sachleistungen anzuzurechnen, die wir schon gemacht haben: unsere gesamte Handelsflotte, die einen ungeheuren Wert darstellt, unsere Lieferungen an Kohlen, Chemikalien sowie Farben und Waren aller Art, sowie die Kabel, über die jetzt unsere Gegner freiten. Aus dem Munde des englischen Premierministers ist es deutlich geworden, daß wir mit unseren Leistungen nicht im Rückstand

geblieben sind. Auch die „Independence Belge“ hat der deutschen

Widerstandswilligkeit als bei der versammelte Besetzung.

Wie ist nun die Besetzung durchgeföhrt worden? Die Okkupation eines fremden Gebietes ist immer ein gefährliches Mittel, und wir Deutschen, die wir im Kriege fremde Gebiete vom Kanal zur Ostsee und zum Kosonischen Meer besetzt haben, haben uns dabei überall verhalten gemäß. Wenn sich unsere Gegner auf manche überflüssigen Härten unserer Truppen berufen, so steht doch die kriegerische Okkupation nicht auf gleicher Stufe wie die friedliche. Das deutsche Volk wie überhaupt die Völker Europas können die Anwendung einer Form nicht ertragen, wie sie in den vergangenen Jahrhunderten üblich war. Wir müssen dabei die zivile und die militärische Okkupationsmacht unterscheiden: die Hohe Kommission und das Hohe Kommando. Ich weiß teils aus eigener Kenntnis der Personen, teils aus den mündlichen Mitteilungen meiner Ministerkollegen, daß die Mitglieder der Hohen Kommission die Absicht haben, ihre Verpflichtungen gegen die besetzte Bevölkerung nach bestem Willen zu erfüllen. Ich möchte die Kommission aber darauf aufmerksam machen, daß es nicht wohlgeht, wenn die Zivilverwaltung über die Grenzen der ihr im Rheinlandabkommen gestellten Aufgaben hinausgeht. Diese Aufgaben beschränken sich auf die administrative Sicherung der Besatzungstruppen. Ich glaube ebenfalls annehmen zu dürfen, daß die leitenden Persönlichkeiten des Hohen Kommandos bestrebt sind, übermäßige Härten von der rheinischen Bevölkerung fernzuhalten. Wir müssen bedenken, daß mit dem militärischen Charakter eine gewisse Härte und Rücksichtslosigkeit untrennbar verbunden ist. Darüber hinaus trifft aber die Art und Weise der Ausführung die Bevölkerung übermäßig, weil die Besetzung selbst übermäßig geworden ist. Die französischen Truppen besaßen sich einschließlich des Saargebietes auf 7 Infanterie-Divisionen und 1 Kavallerie-Division, gleich etwa 100 000 Mann, die belgischen Truppen auf 8 Infanterie-Divisionen und 1 Kavallerie-Brigade, gleich etwa 20 000 Mann, die englischen Truppen auf 1 Infanterie-Division, etwa 12 000 Mann, die gesamten Truppen auf 12 Infanterie-Divisionen und 1 1/2 Kavallerie-Divisionen, im ganzen etwa

145 000 Mann,

das ist fast die Hälfte mehr als die Stärke, die das deutsche Heer am 1. Januar für das ganze deutsche Gebiet haben wird. Führt die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im rheinischen Gebiet genügt der zehnte Teil der Zahl, und für die Sicherung gegen einen unprovokierten Angriff von deutscher Seite genügt auch schon ein Bruchteil. Zu dieser ganzen Zahl kommt aber der Troch hinzu, die zugestellten Personen, Kommissare, Familien, Angestellten, Bedienten. Für alles dieses hat nach dem Rheinland-Abkommen die Besatzungsbarmee das Recht, ein Unterkommen zu verlangen. Die Zahl dieser Personen entspricht der Zahl der Truppen. Sie ist gleichfalls übermäßig, und das macht die Lasten eben so außerordentlich groß. Es wird gesagt, die ganze Armee habe nur defensiven Zweck. Ich glaube, vom militärischen Standpunkt aus gesehen, kann man die defensiven Zwecke nicht als die einzigen betrachten. Woher kommt es denn, daß man die Wälderköpfe des Rheins so offen ausbreitet, daß man Truppenübungsplätze über das Bedürfnis der Besatzung errichtet, eine Kriegsbäckerei mit einer Leistung von 400 000 Portionen errichtet, strategische Rheinbrücken vorbereitet, woher kommt es denn, daß hinter dem Besatzungsheer Truppenbataillone vorgekommen werden, sowohl in Frankreich als auch in Belgien, die es ermöglichen, die ostwärts geräumten Besetzungsgebiete vom Westen her sofort wieder militärisch zu sichern? Hinter dem besetzten Gebiet in der Richtung nach Lothringen liegt das zweite, sechste, einundzwanzigste und siebente französische Armeekorps in einer Gesamstärke von etwa 120 000 Mann, parallel zueinander auf unsere Grenzen eingeseht, ich möchte fast sagen,

marktschertig, garnisoniert.

Das macht also durchaus den Eindruck, als ob das rheinische Gebiet nicht für die Zwecke der Sicherung benutzt werden soll, sondern als Einmarschgebiet für einen weiteren Zugriff auf Deutschland. Das wirkt seelisch belastend auf das Rheinland und das übrige Deutschland. Dazu kommt noch, daß das Reich diese Vorbereitungen eines Aufmarsches, der gegen Deutschland gerichtet ist, aus seiner Tasche zahlen soll. Damit kam Wehner auf die Folgen der Besetzung auf das Rheinland und das ganze deutsche Volk zu sprechen. Die Rheinländer werden in ihrem ganzen wirtschaftlichen Leben bis in das innerste Heiligum der Familie, der Häuslichkeit gekemmt und gestört. Eine der schlimmsten Wirkungen ist die Wohnungsnot. Für über 2000 fremde Offiziers- und Unteroffiziersfamilien mußte hier in Köln Wohnung beschafft werden, während hier gleichzeitig über 2000 deutsche Beamtenfamilien obdachlos sind. Dazu kommt die Lebensmittelverknappung, die durch die Käufe der Besatzung verschärft wird, und die Last der Requisitionen.

Kleines Feuilleton.

Sozialistische Kultur.

Aus all den Reden unserer Parteigenossen, aus unzähligen Zeitungsartikeln, aus den Verhandlungen des Parteitag in Kassel und den Diskussionen der Parteivereine spricht eine tiefe Sehnsucht: Wir wollen nicht nur theoretisieren über sozialistische Ziele, sondern auch sozialistisch leben, nicht nur eine schöne Zukunft erkämpfen, sondern auch die Gegenwart heller gestalten. Unser Gemeinschaftsleben soll neue, freundliche Formen bekommen, soll ein Stück Sozialismus sein. Das Streben geht dahin, nicht nur politische und wirtschaftliche Dinge zu ändern, sondern auch den Menschen in all seinem geistigen und seelischen Wollen und Bedürfnissen. Das heißt, bei der Form des Zusammenlebens, bei der Geselligkeit des Arbeiters anfangen.

Geselligkeitsstil und „Lebenskultur“ des Arbeiters waren bisher primitive Nachahmungen kleinbürgerlicher Gewohnheiten. Ganz auf individualistische Abgeschlossenheit und den Wettbewerb — ein Abklatsch des bürgerlich-kapitalistischen Konkurrenzkampfes — gestellt. Die Befriedigung wurde — und wird noch — darin gesucht, die Wirtschaftseinrichtung ein wenig „feiner“ als der Nachbar zu haben, was durchaus nicht bedeutet, daß sie geschmackvoller ist; in der Kleidung sich zeigen lassen zu können. Dabei wird dem Gebote der Mode gehorfolgt. Die Geselligkeit der Arbeiterklasse, ihre Pflege des Schönen im Gesang, Dichtung usw. hat noch zu keiner besonders vornehmen Form geführt. Der Gesellschaftsball, auf dem keine seelischen Beziehungen geknüpft werden. Der künstlerische Vortrag, für den man in dem dunkeln Oranger nach Schönheit und Licht willig sein Scherlein opfert, wurde nur zu häufig die läbliche Verbandsarbeit eines Künstlers, zu dem man in keine innere Verbindung kam, den jeder für sich anhöre, von dem sich jeder still zurückzog, ohne mit dem Nachbar links und rechts einen Händedruck, einen Blick gewechselt zu haben. Und jeder trug wohl im Herzen das Sehnen nach tieferer Gemeinschaft. Dieses Sehnen findet Ausdruck in unseren Diskussionen über sozialistische Kultur, über eine Lebensform der Gemeinschaft. Wie ist sie zu schaffen?

Während wir suchen und fragen, entfaltete sich schon ein Leben, das eine Erfüllung verheißt. Die Trägerin dieses neuen ist die sozialistische Jugend. Wir haben den Reichsjugendtag in Weimar erlebt, die Tagesgebetungen haben darüber geschrieben, die herkömmliche Zustimmung Klang aus allen Richtungen, aber in ihrer Bedeutung für die gesamte sozialistische Arbeiterbewegung ist diese historisch wichtige Tagung noch nicht erkannt und gewertet worden. Wie leicht war das auf dem Wege der üblichen Berichterstattung auch gar nicht möglich. Die Arbeiter, die in Weimar die Lage der Jugend miterklebt haben, fühlen in tiefer, nie gekannter Freude, daß in diesem Zusammenleben junger, lebensmutiger Menschen ein Ideal zur

Wirklichkeit geworden ist. Es war kein Wunder, das plötzlich, unermittelt aufstieg. Im Lande wurde seit Jahren gegraben nach Quellen, und keine Wässerlein flossen durch Fluten und Dedland. Nun wurden sie zusammengeleitet, wurden zum Strom, zum Bogen und Rauschen. Die Menschen erkannten nun erst die Kraft der Welle.

So bedeutungsvoll wie dieser Jugendtag in der Reihe geschichtlicher Ereignisse ist, so bedeutungsvoll wird ein Buch in der sozialistischen Literatur sein, das auf Veranlassung des Hauptvorstandes des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine über den Weimarer Jugendtag geschrieben und zusammengestellt wurde und noch im November erscheinen wird. Es ist weder eine Erinnerungschrift noch ein Protokoll in aller Art, geschrieben von einem berufsmäßigen Schriftsteller, sondern ein unmittelbares Ausströmen von Leben, Freude und Willen zur sozialistischen Tat. Das Buch gehört psychologisch zu den interessantesten der deutschen Arbeiterliteratur. Es ist geschrieben zum überwiegenden Teile von jungen Arbeitern, die an der Tagung teilnahmen. Und wie haben sie ihr Erleben, ihr Wollen geschildert! Die Weimarer Tagung stand im Zeichen junger Arbeiterblätter, noch der spielreudigen Jugend sind sie einfach hervorgetreten, noch heiß vom Spiele, haben ihre eignen Verse ihrer Gemeinschaft entgegengerufen. Aber das war nicht das Bemerkenswerteste. Viel interessanter war, wie die große Gemeinschaft die Gabe des einzelnen aufnahm. Da war kein Bewundern und Staunen, sondern ein ganz selbstverständliches Mitgehen und ein Wiedergeben an seelischen Werten. Das Leben dieser Tage war wie eine Dichtung, die „Rasse“ von Dichtern. Dichtung und Leben — ein Spiel, in erster Beratung und begeistertster Rundgebung — eine erhabene Synthese.

Da war zum Beispiel ein junger Hamburger — 18 Jahre alt —, der tief diese klingenden, aufwachenden Verse der Jugend zu:

Wir schreiten in der Sternennacht,
Wir schreiten hell zur Sonnenacht,
Wir schreiten stark im wilden Wind,
Wir schreiten, weil wir Jugend sind!
Wir schreiten!
Auf, Brüder, wir sind Geist und Kraft,
Wir schwingen Schwert und Fahnenstahl!
Der Sieg bleibt doch dem Banner rot,
Der Menschheit leuchtend Morgenrot!
Wir streiten! Wir schreiten!

*) „Das Weimar der arbeitenden Jugend Deutschlands“. Herausgegeben vom Hauptvorstand des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine Deutschlands, Berlin SW 68, Lindenstraße 3. 86 Seiten Text, 6 Seiten auf Kunstbruderpapier, mit vielen Bildern und Zeichnungen. Preis 10 Mark. Zu beziehen von dort.

Er las an einem Nachmittag eine Reihe seiner Dichtungen. Ein junges Mädchen — 17 Jahre alt — schrieb darüber für das Weimarer-Buch diese „Rezension“:

„Eine ganz kleine Schar ist es, die sich Sonntag nachmittag im Volkshausaal zusammengefunden hat. Willi Nagelmacher liest aus seinen Dichtungen. Wie sein Wort, sein eigenes Selbst kumpt, wie es brausend wächst in die Unendlichkeit. Und die Sehnsucht kumpt ihr Lieb.
Der Saal ist eng, aber Nagelmachers Worte reißen die Mauern ein. Wir hängen an diesen Worten, sie tragen uns. So klein sind wir, und so groß, so weit ist die Welt.
Einen Menschen erleben, heißt ihn lieben. Wir lieben Nagelmacher! Sein Leben ist unser Sein. Sein Feuer ist auch unser Feuer. Und unsere Sehnsucht eint uns.
Mit hellen Augen laufen wir zurück in Weimars Sonne. Ich springe und lache. Dann sitze ich still mit der Crete auf einer Wiese...“

Sind das noch junge Arbeiter, Menschen der alten, gewöhnlichen Art, die so schreiben?
Es soll ein berufsmäßig geschriebener Stimmungsbericht gesucht werden, der in diesen wenigen Sätzen so viel erschütterndes Erleben zusammenballt und dann so kindlich einfach, ohne jede Gefühlsendek: „Dann sitze ich still mit der Crete auf einer Wiese.“
In dem Buche spricht und leuchtet es von lauterstem Sonnengold, das Jugend ausstrahlt. Kein Sozialist wird es in die Hand nehmen, ohne in tiefer Mühnung diese Wälder zu betrachten, auf denen eine junge sozialistische Generation ihr Innerstes zu erkennen gibt. Für die junge Arbeiterklasse wird das Buch wie ein flammendes Bekenntnis sein.

Der Sozialismus will in den Menschen Gegenwart werden, das Weimarer-Buch der deutschen Arbeiterjugend ist ein Dokument dafür.

Moderne Märchenwelt. Folgendes kleine, aber sehr zeitgemäße Geschichtchen erzählt Parthen in der „Jugend“:
... Und dann, Kinder, Gröndland!“ sagte der Märchenontel. „Ah, Gröndland! Da fliegen einem nur so die gebrauchten Walfische in den Mund! Und diese delikaten Eisbärenere, — ein erwachsener Eisbär legt täglich seine 10 bis 12 Stück! Und auf dem Meer kein Menschenjam, sondern die unterfährteste Eiscreme! Und dann, Kinder, wenn's schneit: nicht Schnee, wie bei uns, sondern lauter Kohlrabi und Zerdelatwurst...“
„Aber das ist ja lauter Müßigkeit!“ unterbrach ihn der Polarforscher. „Ich bin doch selbst in Gröndland gewesen und habe mit eignen Augen...“

Weiter kam er nicht. Denn die Kinder hielten ihm den Mund zu und behaupteten ihn. Dann lauschten sie wieder dem Märchenontel. —
In den kommunistischen Versammlungen werden die Redner, die Rußland aus eigener Anschauung schildern, ausgepiffen, während die Märchenontel — — siehe oben, —

Hoffan

Wasch jede Wäsche mit Hoffan Die Arbeit ist dann leicht getan!

Man verlange verbessertes Hoffan mit dem Patentaufdruck „Hochwertiges Waschpulver“.

Hoffex

Bleich deine Wäsche mit Hoffex Denn der Erfolg macht dich perplex!

Hoffex enthält keine Füllmittel, sondern ist vollwirksam.

Überall zu haben.

Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

Billigste Preise durch Ersparnis der feuern Ladenmiete Billigste Preise

Durch rechtzeitige Einkäufe zu billigen Preisen ist es noch besser, reelle Waren zu vorzüglichen Preisen zu verkaufen.

Mäntel
aus flausch. und andern guten Stoffen 120⁰⁰
550,00 480,00 350,00 240,00

Kostüme
aus gutem Cheviot, auf Seide u. andre Stoffe 150⁰⁰
650,00 510,00 350,00 280,00

Röcke
in schiller. Verarbeitung 480⁰⁰
350,00 250,00 140,00 85,00

Blusen
in eleganter Ausführung, in Stoff und Seide 380⁰⁰
220,00 125,00 85,00

Wörter in schön. flausch. und andern Stoffen 165⁰⁰
825,00 510,00 385,00 250,00

Anzüge für Herren, aus guten Stoffen und Zutaten 245⁰⁰
745,00 550,00 450,00

für Knaben 300,00 210,00 150,00 95,00

Hosen in allen modernen Streifen von 65⁰⁰ an

Ferner:

Pelze Kragen und Muffen von 48⁰⁰ an

Umarbeiten und Modernisierungen werden billigst und sauber ausgeführt.

Sieverlings Etagengeschäft Jakobstr. 17.

Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

Preiswerte Einzeilmöbel

Kleiderschränke, nussb., Aussehen und Stange Preis Mt. 450

Berittos, nussbaum Preis Mt. 450

Bettstellen, hohe Form, mit Matrassen Preis Mt. 450

Waschtisoleiten, nussb., m. weiß. Holzplatte Preis Mt. 250

Sofas, 170 cm lang, gut gepolstert, aparter Bezug Preis Mt. 580

Trumeaus mit Stufe, nussbaum furniert, mit geschliffen. Spiegel Preis Mt. 450

Wachstischle, nussb., pol. Preis Mt. 165

Kassbaum Stühle mit modern. Holzfuß, Preis Mt. 50, 65, 70

Stuhlgarderoben, in best. eiche furniert Preis Mt. 350

Ausziehtische, nussbaum, mit Wachstuch Preis Mt. 350

Chaiselongues, gut gepolstert, aparter Bezug Preis Mt. 300

Schreibtische, echt eiche furniert, braun gebeizt mit drei Füßen, 1680 Preis Mt. 1080

Große Anrichte mit prima Stn. Preis Mt. 340

Schlafzimmer 138

Wohnzimmer 138

Beritzimmer 138

Beritzimmer 138

Kleiderschränke prima Kleider, gut gepolstert, besteb. aus: 1 Kleidersch. 2 Kleidersch. Preis Mt. 2250

Aperte Küchen, in eiche, silbergrau, weiß emailliert und natur lackiert Preis Mt. 600 850 1100 1400 1750 2300

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11
Versand nach allen Orten

Möbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, gestr. u. lackiert, verkauft preiswert

Karl Dittmar
2850 Tischlermeister
Tischlerergasse 25/26

Gebrauchte Möbel ganz billig
Kleiderschränke - Berittos Stoff- und Wollstoffas
Muschelbetten 5497
Waschtisoleiten, Tische, Trumeaus
h. Nüchenschränke, Anrichte
Möbelhalle Spennemann,
Soberfortstr. 41, a. Böttcherpl.
5508

Photo-Apparate
und Ferngläser kaufte
Wart, Apfelsstr. 10.

Zum Totenfest

Größte Auswahl in Grabschmuck Schnellste Bedienung. Billigste Preise.

Blumenbörse Stübert

Tischlerbrücke 27/28. Fernsprecher 1496.

Preiswerte Damen-Konfektion
Nur Steinstr. 5, 1r.

Zahn-Praxis
von F. Ansoerge
Kant. exam. Chir.
Gr. Münzstr. 1, 1.
Sprechstunden 9-1, 2-4

Wachsofen!
Gross- u. Kleinverkauf.

Dahlien!
Chrysanthemem.
Reine herrliche Grabblumen.
G. Siebert Karlsruh. 4, Ecke
Brandenburg. Str.

Bettmatten
Befreiung sofort.
Alter u. Ger. bleicht an-
geben. Ausk. umsonst.
San.-Just. Gg. Engelbrecht,
München B 11, Kapuzinerstr. 9.

Gegen Frost
Permid-Präparate
Hof-Apotheke
Brolletweg 154,
- am Ulrichshofen. -

Kräuze
wird unter Garantie in drei Tagen
mit echter Krätzeheile „Para-
geheil. Oeruchlos ohne Beru-
fung. Paket 1. Kinder M. 0,50,
2. Erwachsene M. 0,50, 1. Alters
Flasch. M. 12,50, Doppelpackung
M. 24,-, „Luna“ Blutreinigung-
tee-Pak. M. 3,50, 5,50 und 10,50.
Aktion each durch:

Kopfläuse
samt Brut
vernichtet. Kasekt
doppeltstark - geruchlos
Hofapotheke
2718 Brolletweg 158.

Dunkelgrau. Schäferhund
auf den Namen „Roland“
hörend, entlaufen. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Rückert, Ambrosiusplatz 4.

Dankfagung.
Für die Gemelle herzlichster
Teilnahme beim Seligang
meines lieben Vaters spreche
ich allen Verwandten und Be-
kannnten meinen herzlichsten
Dank aus.
Magdeburg, den 15. No-
vember 1920.

Anna Witthausen
geb. Salzig.

Bekanntmachung.
Lebensmittelverteilung.
1. Am 18. und 19. November auf Materialwaren-
markt 1 der Materialwarenkarte für 15. November bis
12. Dezember 170 Gramm Corned beef (3,00 Mark).
2. Am 19. November auf Getreide 1 (eins) 50 Gramm
Zulaufbutter (1,70 Mark).
Magdeburg, 16. November 1920. Der Magistrat.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Vorzüglicher Herdputz. Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Sif“ und Henkel's Bleich-Soda. K 128

Zum Totenfest
Kränze, Kreuze, Sträuße in best. Ausführung
Martha Wagner geb. Hundt
Buckau, Brauerstraße 2, dt., 277 kein Laden.

Kirchliche Nachrichten für Bischof.
(A) Abendmahl. Dom 9 1/2 Krause (A), 5 Palmes, (A) Meyer; Sonnab. 6 Meyer (A), Meyer, Johannes (A) Franz (A), 5 Memel (Eborgetong. A), Ulrich (A) Dannel (A), 5 Frank (A), Heilgegeist (A) D. Stolle (A), 5 Hüter, Peter Dr. Schneider (A), 8 mustl. Feiertunde. Katharinen (A) Haupt (A), 5 Kirchner (A), Do. 6 1/2 - 7 Orgelfeiertunde. Jakob (A) Staumann (A), 5 Bente (A), Peter (A) Silbebrandt (A), Nikolai (A) Vorbrodt (A), 5-Dr. Sobel (A) Martin (A) Augustin (A), 5 Zippel. St. Ambrosii (A) Nauch (A) Eborget., 5 Gbenemann (A), Pantus (A) Wladhelm (A), Semischer Chor), 5 Ubing (A), Dusan (A) Rens (A), Kirchnerchor), 5 Jähler (A), Fraendner), Deutscherei. (A) Dr. Meyer (A), Kirchnerchor), 3 Sebastian (A) (im Coal. Hall. ref. 9 1/2 D. Biele. Franz. ref. 10 Febr (A) (l. gebet). Dem.-Coal. Schifferheim 10 Zippel.

Am Sonntag früh 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schmerzreichem Krankenlager unsere liebe Tochter und Schwefter
Eise Ehrhardt
im blühenden Alter von 17 Jahren. 5490
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst allen Verwandten.
Erich Eubert als Verrüthigam.
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 12 1/2 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Sodasanzeige.
Am Sonnabend nachts 1 Uhr fiard an den Folgen eines Angliffs meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Griederite Rosenthal geborne Rahmann
im Alter von 70 Jahren.
Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geinrich Rosenthal.
Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Zugedachte Franzspenden an Grosche, Halberstädter Straße 30d, erbeten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwalt. Magdeburg.
Nachruf.
Am 13. d. M. fiard unser Mitglied
Otto Schent
Einrichter, an Eubertulose, 25 Jahre alt.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. November, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Geschäftsstelle: Große Münzstraße 3, 1. - Geschäftstun-
dents von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr.
- Sonntags geschlossen. - Telephonruf 1912. -

Achtung!
Kriegsbeschädigte der Metallindustrie!
Dienstag den 16. November,
nachm. 4 1/2 Uhr, in „Friedrichsplatz“, Leipziger Str. 52

Bersammlung
Tagesordnung:
1. Wie sind die Leiden der Kriegsbeschädigten in der Industrie zu erleichtern? 2. Verschiedenes.
Wir erfragen um zahlreichem Besuch.

Achtung, Bezirks- und Untertassener!
Die Karten, betreffend die Mitgliederbesuch-
aufnahme müssen spätestens Ende der Woche im
Bureau abgeliefert werden.

Achtung, Dolente und Betriebsräte!
Die von der Verwaltung ausgehenden Karten zur
Entnahme der Gewerbesteuerbefreiung müssen von den
Betriebsräten in dem verfallenen Fristen oder ausgesetzt wird,
spätestens jede Woche Freitag genau ausgefüllt der Ver-
waltung zugehen werden.
Ein nicht rechtzeitig nachkommen dieser Aufforderung
kann die ganze gewerbesteuerliche Befreiung in Frage
stellen, Kollegen, erfüllt eure Pflicht.

Am Dienstag den 23. November, abends 7 Uhr, im
Rathhaus (großer Saal), Leipziger Straße 62,
Großer Experimental-Vortrag
des Ingenieurs Karl Hermann (Leipzig) über
**Drachlose Telegraphie und elektrische
Hochfrequenz.**
Karten à 1,00 Mark sind bei sämtlichen Vertrauens-
leuten und im Bureau zu haben. Die Lebrtinger werden
besonders dazu eingeladen. Auch Gäste haben Zutritt.
Mit Gruß Die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahner-Verband
Ortsverwaltung Magdeburg
Kaiserstraße 41a, Telephon 8022
Geschäftstun-
dents: Vormittags von 10 bis 1, nach-
mittags von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 12 Uhr.
Am Freitag den 19. November, abends 7 Uhr,
in Korbes Bierhallen, Margaretenstraße
(nördlicher Saal)

Große Funktionärsitzung
famlicher Betriebsräte und Funktionäre des
Verbandes.
Tagesordnung:
1. Beratung über den Sozialbeitrag. - 2. Beratung
über das Ortsstatut. - 3. Verschiedenes.
Ausweiskarten sind vorzulegen. Um zahlreiches Er-
scheinen erucht
Die Ortsverwaltung.

Sobden erschien:

Wilhelm Gremer

Junge Welt

Krossenblicher Bd. 61
geb. 3.-
z. 10% Fortmehrszuschlag.

Die „Junge Welt“ verwirklicht, was wir bisher vergeblich ankämpften: die Unterdrückung des Schiebentums durch Arbeit und noch mehr Arbeit.

Rudolf Mosse, Buchverlag
Berlin SW. 68, Zimmerstr. 61.

Schlafzimmer
Küchen, Sofas, Chaiselongues, Einzel- u. Kinder-
möbel sehr preiswert. 2110,
Bauk. vorn. W. Dieing,
Dreikönigsstraße 4, 2679

Gut erh. Bettstelle mit Ma-
trasse u. Dampfwasserschlauch, 3, 01,
Waldenburg, H. Liesdorfer Str. 2.

Gebrauchte Küche billig
zu verkaufen bei Jung,
Schillerstraße 18, 1 Trepp.

Knabenanzüge u. Mäntel
w. f. u. guill. angef. 5499
Decht, Großer Straße 1.

Fahrrad mit Gummi und
Fellreifen, 480 SR, 1,
Sambelstr. 65 SR,
Bettstelle mit Matr. wie neu,
150 SR, vert. Frau Jahn,
Rameistr. 17, 1 Trepp.

Wohnungsbauverleih, 2713
Wagon Handlertwagen
3, 4 und 5 Jre. Tragkraft
von 25 b. 80 cm
Gründrüber Durchmesser
in allen Ausführungen einzeln
und inweise abzugeben. 17, 1,
Hogge, Schankendorfer Str.

Guten Nebenberdienst erst-
klassig durch Postverfand,
Kapital und Vermittlung nicht
erforderlich. Auskunft kostenfrei.
Wrich W. Liechtenstein
Karlruhe L. B., Schleierstr. 65

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über
Land jew. per Bahn ohne jede
Umladung führt billigst aus

Ernst Funke
jetzt Buekau, An d. Elbe 8,
Telephon Nr. 4400. 2688

Fuhren
aller Art erldigen sofort
Blase Kähler, Schönebeckstr. 8,
Telephon 5250 und 2475.

Achtung Bauarbeiter!
Am Donnerstag den 18. November gleich nach
Arbeitschluss im Artushof (früher Budauer Bierhale)

Bauidelegierten-Sitzung.
Der Wichtigkeit halber muß von jeder Baustelle ein
Kollege erscheinen.
J. A.: Seinemann. 161

Bekanntmachung
der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter und
der in den Fabriken angestellten Personen
zu Magdeburg-Neustadt.
Donnerstag den 25. November, abends 7.30 Uhr,
Saal im Hilleb Gefällen, Abendstraße 6, im Kleinen
Saale unjre 2767

2. ordentliche Ausschreibung
für 1920 statt, wozu die Vertreter hierdurch eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Rassenrecht. 2. Satzungsänderung. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand. Otto Klemig, Vorsitzender.

Vertige-Sport
in blauer Packung
rund und dick
nur Qualität
die 30-Pfg.-Zigarette!

**Instand-
setzungen
an Uhren**

Moormann
Modernen Uhren
Schmuck
nd. Hauptpost

VORANZEIGE des Kaufhauses Georg Wittkowsky, Burg!

In diesen Tagen bringe ich etwas ganz **Außergewöhnliches.**

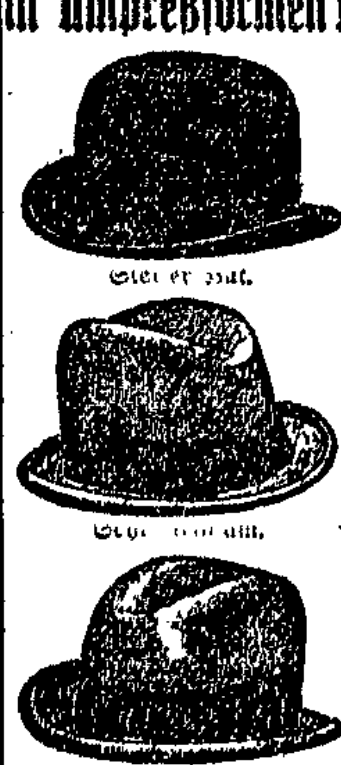
Besuchen Sie daher im eigenen Interesse das in nächster Nummer erscheinende Hauptinserat.

Dieser Verkauf wird Sie in Staunen versetzen.

Wichtig für jedermann! — Ausschneiden!

Rein Einbruch mehr
wo meine Sicherung „**Cerberus**“ beim Verlassen eines Raumes die Tür von innen automatisch stark sichert.
Kostenlose Vorführung des Apparates!!!
Alleinvertrieb nur bei:
Alb. Willy Schüler
Kunstschlosserei — Gitterfabrik
Magdeburger Wallstr. 12.
Telephon 2364.
Schloßschlösserungen ::: Sicherheitschloß.

Stets das Neueste in Umformern!



Getragene Herrenhüte werden wie neu umgepreßt.
Gutfabrik G. Sieler
Breitweg 25, Ecke Berliner Straße.
Lieferzeit 8 Tage!

Fischische diesmal bedeutend billiger!
Empfehle Donnerstag früh fertig
Große Bräsen Pfund 3.00
Grüne Serringe Pfund 3.50
Pflüße, Seeträusche Pfund 2.00
Berta Weiß, Gr. Junkerstraße 8.

Am Freitag den 19. November 1920, abends 7 1/2 Uhr, im „Konzerthaus“, Leipziger Straße
Großes Gesangs-Konzert
veranstaltet von den Arbeiter-Sängern und Sängerninnen-Clubs von Burg, Neustadt und Eubenburg. — Leitung: Dirigent Müller v. d. Oer unter gest. Mitwirkung des Streichorchester-Vereins Neustadt. 5503
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr — Eintritt 1.10 Mk. einschließlich städtischer Billettsteuer. Programme an der Abendkasse erhältlich.

Sport-Zigaretten
Bambus, Zunderwaren, Schokolade, Zigaretten, Fabrikpfeifen und viele andre Waren liefert vom Lager
Adolph Behrendt
Blumarstraße 11. 61

Raucher dank!
Das neueste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen, Wirkung verblüffend. Anak. umsonst.
San.-Inst. Gg. Engelbrocht, München A. (10) Kapuzinerstr. 9.

Fahrrad-Laternen
für Karbid, Öl u. Kerzen in rein Weißing u. d. an. Elektr. Fahrradlampen in allen Preislagen.
Fahrradhaus Itis
— a. m. b. H. —
Breitweg 285,
Nähe Mittelstraße.
Telephon 2711.

Stk- und Siegewagen
u. Wagenbede billig zu vert.
Zimmermann, Pflanzstr. 6, Oh. 1.

ZENTRAL-THEATER
Täglich 7 Uhr

Vorfremusikanten
Mittwoch geschlossen!
Zentraltheater-Restaurant
Ab 3 Uhr geöffnet
Angenehm. Aufenthalt
Reichhalt. Speisestärke
Getränke aller Art
Mäßige Preise 118

Restaur. Schmiedehof
Dresdenbergstraße Nr. 11.
Mittwoch-Vormittag
Preis-Stat
Nachm. Preis-Stat
4 Uhr
f. Preise. 5502

Gr. Preis-Stat.
Es ladet freundlich ein
Fr. Schulz, Moritzstr. 4.
Zum Amtsgericht.

Stadthamburg
Werffstr. 23 — Morgen
tag 4 Uhr nachm. und Sonntag
Gr. Preis-Skat.

Wilhelmspark.
Mein Saal ist zum
abend den 11. Dezember
fest geworden. 5507
Tel. 8524. Otto Höpfer.

Städtische Theater.
Mittwoch den 17. November
Stadt-Theater.
Anfang 7 1/2 Uhr
Theater-Konzert.
Wilhelm-Theater.
Anfang 7 1/2 Uhr
Jugend.

Operntexte
empfehle
Buchhandlung Volksstimme

Circus
Ab Dienstag:
Neuer Spielplan!
Neuer Erfolg!
Vorverkauf
Kassenschein u. Circus
Kassenschein
ab 2-6 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Medizinischer Belehrungsfilm:
Die **Geschlechtskrankheiten** und ihre Folgen
mit erläuterndem, ärztlichem Begleitvortrag!
Der Besuch wird für beide Geschlechter warm empfohlen.
3. Tag: Mittwoch den 17. November für beide Geschlechter
1. Vorführung 1/4—1/6 Uhr: Begleitvortrag Herr Dr. med. Kruttsch, Univers.-Hautklinik, Leipzig.
2. Vorführung 6—8 Uhr: Begleitvortrag Herr Dr. med. Kruttsch, Univers.-Hautklinik, Leipzig.
3. Vorführung 1/2—1/11 Uhr: Begleitvortrag Herr Dr. Schattmann, Magdeburg.
4. und letzter Tag: Donnerstag den 18. November für beide Geschlechter
1. Vorführung 1/4—1/6 Uhr: Begleitvortrag Herr Dr. med. Kruttsch, Univers.-Hautklinik, Leipzig.
2. Vorführung 6—8 Uhr: Begleitvortrag Herr Dr. med. Kruttsch, Univers.-Hautklinik, Leipzig.
3. Vorführung 1/2—1/11 Uhr: Begleitvortrag Herr San.-Rat Dr. Neuberg, Magdeburg.
Ermässigte Preise!
Kassenöffnung 1/3 Uhr.

Stephanshallen
Täglich: 2621
Das gute, bezugte Familienprogramm!

Raffino-Theater
Dr. Damen-Ring-Lamp-Konturrenza Picardi-Assemble.

Lichtspielhaus Panorama

Donnerstag letzter Tag. 2621
Bis tags geschlossen!
NIRVANA
Der große Sensationsfilm!
in 6 Teilen 36 Akten
Jeder Teil eine abgeschlossene Episode, daher allein verständlich.

Teil II:
Der Ueberfall auf die Telegraphen-Station.
Sensationsfilm in 6 Akten.
Arnold Rieck
in
Arnold auf der Brautschau.



Puppen-Reparaturen
Wegen des starken Andrangs im Besonderen werden Reparaturen schon jetzt angenommen. 198
Hugo Nehab
Sohannisbergstraße 2

Kaufe
jeden Posten Möbel, ganze Einrichtungen u. Schlüsself. 2632
Geschäfts-Einrichtungen
jeder Branche sowie gut erhaltene
Kontor-Möbel
zu hohen Preisen.
Telephon Nr. 1262.
Heinrich Giesecke,
Berthstraße 2.

Walhalla Lichtspiele

Mittwoch (Bußtag)
Reisen vom Eismeer bis ins Innere Afrikas!
1. Mit der Kamera in ewigem Eis!
unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Professor Lange, Berlin. 3 Akte.
2. **Palästina.**
a) Jerusalem.
b) Die Reise von Bethlehem nach Petra. 2 Akte.
3. **Afrika.**
Bei den Bantunegern in Nyassaland unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Dr. Wotter, Berlin.
Die Meßterwoche
Das Neueste aus aller Welt.
Ermässigte Preise. Ermässigte Preise.
Anfang nachmittags 3 Uhr. 2611

Raucher!
Verlangen Sie nicht nur Schwarzen Krausen sondern
SWICO
Zigaretten
2616 — Qualität! —
Su haben in den meisten Spezialgeschäften.
Generalvertreter C. P. I. e. n. z.
Magdeburg, Schiffstr. 24
— Telephon 5386.
Fabrik der Firma Erich Witte & Co.,
Tabak u. Zigarrenfabr. Kreuznach.

Die Meisterwoche
Täglich nachmittags u. abends
Erstklassige Konzerte.
Fürsten-Kaffee
mit Winter-Palmen-Garten
Größtes und vornehmstes Konditor-Kaffee der Provinz.

PERLADIN
Die Perle der Schuhputzmittel
kaufen Wiederverkäufer jeder Art ohne Zwischenschaltung am vorteilhaftesten im Fabriklager bei:
Kurt de la Porte
Alleinst. Vertreter für Magdeburg, Kontor und Lager Berliner Straße 27, Hof geraden. Telephon 5336.

Leihhaus Grimmig
N. Sunterstraße 2, pt.
beleibt
Wertgegenstände
jeder Art zu allerhöchsten Preisen. 2708

Fürsten-Kaffee
mit Winter-Palmen-Garten
Größtes und vornehmstes Konditor-Kaffee der Provinz.

Leihhaus Grimmig
N. Sunterstraße 2, pt.
beleibt
Wertgegenstände
jeder Art zu allerhöchsten Preisen. 2708

Großer Stall
3 1/2 x 3 Wtz., mit 18 Kaninchen-
büchsen zu verkaufen bei
Matthies, Speiserstr. 23.

Fürstenhof
Heute Mittwoch
Weinrestaurant ab 11 Uhr vorm.
Tunnel ab 4 Uhr nachmittags
geöffnet!
Im Weinrestaurant: Der als vorzüglich bekannte Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte
Im Tunnel: Vorzügliche Küche. Mäßige Preise!
Libelle, Bar, Diele bleiben am Bußtag geschlossen.
Ab Donnerstag
Im Prunksaal | In der Libelle | In der 110
die großen neuen Programme
Anfang 7 Uhr. | Anfang 4 und 7 Uhr. | Anfang 4 und 7 Uhr.
Im Tunnel ab 7 Uhr: Die lustigen Oberhayerer!

Kastenwagen
verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Verkaufzeit vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.
H. Mundlos & Co.
Magdeburg-Neustadt, Lilbeder Straße 8.

Große Auswahl Niederlausitzer Ferkel
6-8 Wochen, und 5491
Völke
Schlappohr, Kurzschnäuzer, treffen Mittwoch abend ein.
Verkauf Donnerstag mittags mit ganz geringem Nutzen.
Neustadt, Sieberstor 1, bei Selz u. Söhne, Eing. Ecke Weinberg. — Transport frei.

Ab Donnerstag
Im Prunksaal | In der Libelle | In der 110
die großen neuen Programme
Anfang 7 Uhr. | Anfang 4 und 7 Uhr. | Anfang 4 und 7 Uhr.
Im Tunnel ab 7 Uhr: Die lustigen Oberhayerer!

Kleinfunktbühne Hohenzollern.
Die beliebtesten 4-Uhr-Dees.
Abends: Das unübertreffliche Schlagerprogramm
Morgen Freitag Ehrenabend Käthe Schmitz.
Weinrestaurant Hohenzollern.
Täglich 1 u. 3 Uhr Diners. Sonntags Tafelkonzert.
Abends: Das gute Souper.
Konzert der Kapelle Thiemann.
Salon-Bar Hohenzollern.
Schrammeltrio Hofe.

Sutterlöweine
große und kleine, zu verkaufen bei
Karl Neubauer, Groß-Kobenzleben. 2682
la. Oldenburger Ferkel und Völke
verkauft sehr preiswert
Sudend., Galber-Arnold
städter Str. 75
Gasthof Brauner Kirch.

Raucht Bonitas!

E. Liebenow

Abteilung Industriehaar
Sternstraße 29
Fernruf 7728

kauft
zuhöchsten
Preisen

Pferdestutzhaare, Pferdemaßen, gek. Pferdehaare,
Gewaschene Ochschwanzhaare, Schweinehaare u. -borsten
Ausgekämmte Frauenhaare, Frauenhaar-Abfälle. 2668
Für Wiederverkäufer empfehle Haarnetze.

Ein billiges Korsett
nach Mass
fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück.
Garantiert bester Sitz.
Reparaturen und Wasche schnell und billig.
Werkstätten modern. Maßkorsetts
Toska Gunkel
69/70 Breiroweg 69/70
Ecke Rathausplatz. 2682
Füllalen in vielen Großstädten.

Klues *Prüfung* *1735*

2 außergewöhnlich prachtvolle Zimmer

Schlafzimmer
1 modernes, echt eichenes
mit großem dreiteiligem Schrank, 1/2 zu Wasche, 1/2 zu Kleidern, in der mittleren für Kleiderkasten, ganze Breite 180 cm, 1 gr. Waschtiselle mit K. Marmor, 2 Nachtsch. 2 Bettstellen, 2 dreiteiligen Kleiderkasten m. Rohbaaraufst. (fein Papierbezug) 1 Sandtuchhalt. u. 2 Stühl. für nur **Mark 5835.**
Einfachere Zimmer von 2200 Mark

Speisezimmer
1 modernes, ganz dunkel gebeiztes
mit großem dreiteiligem Buffet, 2 Wtt. breit, rechts und links 2 Seitenchränken, in der Mitte rund vorgebauten Eilren mit schöner Schmelze versehen, 1 Korb mit Spiegel, 6 hohen Stühlen mit echtem Leder, 1 großen schweren Auszugstisch, mit 4 Auszügen für nur **Mark 7765.**
Einfachere Zimmer von 3200 Mark

Möbel-Palast
Gustav Jentzsch,
Magdeburg, Breiroweg 150

Kreuz
Alaska-Silber-Blau-Stunkfische
375 bis 2000 Mark.
Echte Kottfische von 180 bis 850 Mark.
Elegante Stunks- u. Stitts-Belerinen und -Schals bis 10 000 Mark.
Posten echter Pelze v. 48.75 bis 145 Mark.
Sturmtragen elegant, hochschick von 38 bis 450 Mark.

Größtes Geschäft der Provinz!

Wohnungs-Laden-Kontor-Gastwirts-Einrichtungen
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schatzzimmer und Küchen sowie einzelne Möbel in großer Auswahl.
Ladenschränke, Regale, Ladentische für alle Branchen passend.
Geldschränke, Kontorschränke, Schreibtische, Pulte, Kopierpressen, Sessel, Tische, Stühle, Garderobenständer
verkauft zu billigen Preisen

Heinrich Giesecke
Werftstr. 2. Fernspr. 1202.

Auf Kredit
und gegen Barzahlung
empfehle mein großes Lager in **Möbeln**
Spiegeln u. Polsterwaren
Komplette Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen mit modernem Anstrich und schöner Verglasung.
Desgl. mod. Herr.-Bekleidung sowie Stoffe in gross. Auswahl.
Theodor Matthies
Breiroweg 82, I, Ecke Venedische Straße.
2812

ff. Litöre
Prima Weinbrand
Weinbrand - Beschmitt
Sam. Stum. Areat
Schwarzwälder
Rischwasser 2619
Wacholder - Brennsto.
Alte Kornbräu
ff. Borbeurg, Rhein,
Rofel und Südwine
Erbauensfette und
Fruchtbaumweine
Punsch mit und ohne
Alkohol offeriert. Billigst
H. Schiller Nachf.
Eisfabrik u. Weinhandlg.
Gr. Müngstr. 11
1. Laden von Cde Kaiserstr.
Fernsprecher 1213.
Wiederverf. erb. Kabatt.

Metall Blei, Zink, Kupfer, Messing, Rotguss usw.
Alt-Eisen Alt-Papier
Felle, Knochen, Lumpen j. Art
Sekt- und Weinflaschen
kaufen laufend zu höchsten Preisen
Kohl & Rostholder
Alexanderstr. 20 Telephone 5021
Beste Abnahmestelle für Händler und Sammler
Abholung prompt und kostenlos 4912

Pelz-
Muffe
Bezüge
Hüte
Kinder-Garnituren
billigst.
Fahrbereitigung von Mark 10 bei Einkauf von Mark 300 an.

Strickgarne - Strümpfe
Unterwäsche
preiswert für Händler und Wiederverkäufer
Eck & Sommermeyer
Oststraße Nr. 1. 2702

Ankauf von Brillantschmuck und Gold
zu höchsten Tagespreisen.
Hermann Severin
Königsplatz 1/2.
Uhren, Brillanten, mod. Schmuck

Glumengeräte
10 Gr. 3.00 bis 6.00
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Obstbäume
Apfel, Birnen, Süßkirschen und Schattenmorellen, Beeren, Rosen-Schötlinge und Busch, große Auswahl in wirklich schöner Ware, empfiehlt
Otto Fuhs, Redtadt Karkantstr. 18
Telephon 8164.

Sternau
Alter Markt 32.

Pfeil
Nähmaschinen
seit langen Jahren bewährt und bekannt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung u. den leichten Gang
jetzt wieder in Friedensqualität lieferbar.
Preisliste mit Abbildung frei und unanget.

RUDOLF HAHN
vormals
A. ROSE
Breiroweg 3a, Haltestelle Hauptpost. Tel. 1235.

Das Musikinstrument hat unseren Ankauf Gefunden!
So und ähnlich kaufen die Einkäuferungen über meine Musikinstrumente u. Steamphonplatten.
Ich unterhalte ständig ein großes Lager in prima Musikapparaten und Platten sowie billigeren und besten Lauten, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Violinen, Cellos, Bässen, Bogen, Saiten, Horn- u. Mundharmonikas usw. zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Silbermanns Musikwarenhau
Breiroweg 10
Größtes Spezialgeschäft
Magdeburgs für sämtliche
Musikinstrumente und Reparaturen.
Für Händler Original-Fabrikpreise.

Altmetalle
Altmetalle
Altmetalle
Euchabfälle
alle Sorten
Lumpen
und Flaschen
kaufen zu hohen Preisen
und lassen abholen
Rostholder & Kesten
Magdeburg-Neustadt,
Weinberg 15, 2680
Fernsprecher 2559.

Einkauf von allen Sorten Fellen, Altpapier, Alteisen, Altmetallen, Sekt- u. Weinflaschen, Lumpen, Wolle
zu höchsten Tagespreisen
Sorger & Freund
Magdeburg
Schönebeckstr. 12
Telephon 7729 und 6848.
Bestellungen werden prompt u. kostenl. ausgeführt

Schreibmaschinen
Reparaturen
Büro-Haase
Schwibbogen, Fernr. 2071
2646

Eich, Waschkässer
in folgenden Größen: 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150 cm.
Liefert prompt und preiswert
Friedr. Gadan, Hundisburg

M. Pels, Lederlager
Magdeburg-W., Annastr. 1, Ecke Gr. Diesdorfer Str.
Straßenbahnlinie 8, Haltestelle Matthiisonstraße 2807
Stets großes Lager aller Sorten Unterleder in Gruppen u. Hälften
Infolge günstigen Einkaufs bieten besondere Vorteile.

Altmetalle
Erich Wendt, M.-Fermersleb.
Mertensstr. 5. - Tel. 7339

Felle + Altpapier
Leitungen, Zeitschriften, Bücher, Sammelalben, Papierkörbe (garantiert zum Einpacken), Altpapier, Altmetalle (Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Blei usw.), Lumpen aller Art, Knochen kaufen
Gebr. Rosenbaum
Eudenburg, Lemsdorfer Weg 2.
Telephon 3397, - Haltestelle Braunschweiger Straße.
Kostenlose Abholung.

Die drei kommenden Kriege
Englands Auseinandersetzung mit seinen Brüdern von der Entente.
Deutschlands Aufstieg in den kommenden Wirren.
Eine militärisch-politische Prophezeiung von Otto Autenrieth. - Preis 5.80 Mark.

Der Schmachtschreie von Versailles, der Deutschland ver- | er Deutschlands Wiederaufstieg durch Arbeit und seine Mission
nichtem sollte, ist das Todesurteil Frankreichs! Mit unüberwindlicher | als festes Bollwerk in der kommenden großen Auseinandersetzung
Logik beweist das Otto Autenrieth auf Grund der Weltlage, wie sie | zwischen der weißen und der gelben Rasse. Er zeigt den Weg,
sich durch den beendeten Krieg besonders für England | der uns wieder aufwärts führen kann: redliche Arbeit und
ergibt, in seinem aufsehenerregenden Buche "Die | kluge Benutzung der Situation, die sich wahrscheinlich
drei kommenden Kriege". Er zeigt, wie Eng- | lich viel früher ergeben wird, als die Massen jetzt
land, um seine Weltmachtstellung zu behaupten, | ahnen. In dem gewaltigen politischen Panorama,
genötigt wird, sich mit Japan und Amerika | welches Autenrieth uns entschleierte, ist unsere
auseinanderzusetzen, die ihm schlimmere | Abrechnung mit Frankreich nur ein kleiner
Konkurrenten geworden sind, als es Deutschland | "Ausschnitt". "Bereit sein, wenn die Stunde
jama!s war, und es zeigt, wie bel- | kommt", das ist unsere Aufgabe. "Zähne-
dieser Auseinandersetzung ganz auto- | knirschend muß Frankreich zusehen, wie
matisch Frankreich unter die Räder | es von England zu dessen Zwecken miß-
kommt. Wenn Autenrieth die Entwick- | braucht wird, muß den Tag herankommen
lung der drei kommenden Kriege schildert, | sehen, da es, wenn man seiner nicht mehr
so ist nicht etwa der Wunsch der Vater- | bedarf, beiseitegeschoben, zertrütert wird.
des Gedankens, denn der Verfasser ist zwar | (Seite 48.) Wer soll dieses Buch lesen?
ein guter Patriot, aber auch ein klarer, kühler | Jeder Bestrebende, um sich auf kommende
Rechner, er trobt keine Agitation zugunsten | Ereignisse einrichten zu können. Jeder, der an
irgendeiner Partei und erstrecht keine Kriegs- | Deutschland nicht verzweifeln will. Jeder, der
hetze, sondern er schildert die Dinge, wie sie | weiter denkt als von heute auf morgen. Jeder, der
sich unter Berücksichtigung der geschichtlichen Be- | in französischer Gefangenschaft war. Jeder Auslands-
strebungen der verschiedenen Völker und Russen not- | deutsche. Jeder gute Patriot, ohne Unterschied der Partei,
gedrungen entwickeln müssen. Ohne unzeitgemäßen Optimismus, | ständnis lesen möchte, der aber bisher der rechten Leitfadens dazu fehlte.

Das Buch ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. - Verlag: Carl August Tösch, Verlag, Naumburg 55 (Saale).
In Magdeburg vorrätig bei:
Braumann & Koch, G. m. b. H.; Creutzsche Buchhandlung Max Kretschmann; Deutschvölkischer Buch- und Zeitschriftenvertrieb;
Evangel. Buchhandlung Ernst Holtermann; Heinrichshofensche Buchhandlung; Julius Neumann Buchhdl.; Karl Peters Buchhdl.;
W. Pfannkuch & Co. (Buchhandlung Volksstimme); Fritz Wahle verm. C. E. Klotz. - In Burg: Carl Schulze Buchhandlung.

Die drei kommenden Kriege
von Otto Autenrieth empfiehlt
Buchhandlg. Volksstimme
- Große Münzstraße Nr. 3. -

Freie Stadt Danzig.

Am Montag nachmittag ist in der verfassunggebenden Versammlung die Freiheit der Stadt Danzig durch den stellvertretenden Oberkommissar Oberleutnant Strutt. verkündet worden. Oberleutnant Strutt teilte mit, daß der Völkerverbund in kurzem den Schutz der freien Stadt übernehmen und auch die von der verfassunggebenden Versammlung beschlossene Verfassung gewährleisten werde. Zum Schluß sagte Strutt: Jetzt als Soldat zu Soldaten sprechend, denn fast alle von Ihnen sind Soldaten gewesen, Soldaten der größten und bewundernswürdigsten Armee, die die Welt je gesehen hat, sage ich Ihnen, laßt uns Frieden erhalten jederzeit, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses. Die Welt braucht Frieden. Mögen Danzig und Polen darin ein Vorbild sein.

Oberschlesiens Abstimmung.

Es wird ziemlich bestimmt berichtet, daß die Volksabstimmung im letzten Drittel des Januar 1921 stattfinden wird. Die „Oberschl. Landeszeitg.“ behauptet, daß an der Grenze stark polnische Truppen aufmarschieren seien; zu ihrer Verschiebung habe die bis zum 19. d. M. verlängerte polnische Eisenbahnsperre gedient. Der Deutsche Schachbund teilt mit: Die Sonderzüge, die die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich in das Abstimmungsgebiet bringen werden geheizt sein. Um eine gute Heizung unter allen Umständen sicherzustellen, werden die Sonderzüge mit Holzwagen versehen. Die Züge fahren mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde, also annähernd mit Dampfgeschwindigkeit. Für alle, kränkliche oder kriegsbeschädigte stimmberechtigten stehen Wagen 2. Klasse zur Verfügung. Alle Vorbereitungen für die Reise und die Unterbringung der Stimmberechtigten sind so getroffen, daß niemand von der Teilnahme an der Volksabstimmung zurückgehalten braucht, selbst wenn der Termin in die kältesten Winterstage fällt.

Reichswehr oder Kriegervereine?

Am Sonntag den 14. November beging der Reichswirtschaftsverband deutscher Berufssoldaten die Feier seines zweifährigen Bestehens. Der Verband ringt von Anfang an schwer um seine Existenz. Immer wieder wird von reaktionären Offizierskreisen versucht, ihm das Lebenslicht auszublasen. Der Verband wird politischer Verhöhnung beschuldigt, obwohl man genau weiß, daß er eine rein wirtschaftliche Vereinigung ist. „Unpolitisch“ ist nach der Ansicht gewisser Leute aber jede Tätigkeit für die Deutschnationalen, für die Monarchie, wie überhaupt alles, was sich gegen die Republik richtet. Wie ist es einem General eingfallen, den Reichswehroffiziere die Zugehörigkeit zum Nationalverband deutscher Offiziere zu verbieten, obwohl dieser ganz offen gegen die Republik sich wendet.

Wie wenig der sog. Reichswehrminister Geßler in „seiner“ Armee zu sagen hat, geht daraus hervor, daß er einmal einen Erlaß herausgab, in dem es hieß:

Ich ersuche die Truppenführer der Reichswehr ihr Verhalten gegenüber den Ortsgruppen des R. D. M. in einem Standpunkte anzupassen und mit allem Ernst auf Verdächtigungen und gemeinsame nutzbringende Arbeit hinzuwirken.

Und trotzdem konnte es der Kommandierende des Wehrkreises 8 (Berlin), General Rummelschüttel, wagen, den Reichswehroffizieren seines Befehlsbereichs die Teilnahme an den Gründungsfeiern zu verbieten. Begründet wurde das Verbot mit der angeblich die Disziplin untergrubenden Agitation des Reichswirtschaftsverbandes zur Abänderung des Wehrgesetzes.

Nun haben wir noch gar kein Wehrgesetz, sondern vorerst nur einen Entwurf und nach normalen Menschenbegriffen sollte man sich darüber freuen, daß die Reichswehroffiziere lebhaft an der Diskussion über die Gestaltung des Gesetzes teilnehmen. In militärischen Gcirnen malt sich das als disziplingefährdende Politik.

Die Soldaten wehren sich in der Hauptsache gegen jenen Paragraphen des Entwurfs, der den Zusammenschluß zu wirtschaftlichen Vereinen überhaupt von der Genehmigung des Vorgesetzten abhängig machen will.

Nach dem Vorgehen des Generals Rummelschüttel läßt sich denken, wie jener Paragraph 33 gehandhabt wurde. Der Paragraph darf nicht Geheiß werden, wenn die Reichswehr nicht zu einem nationalpolitischen Kriegerverein unter dem Kommando von Hurrahschreibern wilhelminischer Couleur herabgedrückt werden soll.

Die tapferen Belgier.

Der Unglaube hat uns hartgesottene Ungläubigen einen Streich gespielt. In Düsseldorf ereignete sich dieser Tage eine Sache, der wir wegen ihrer phantastischen Darstellung zu nächst keine Bedeutung zumachen. In Neuz war Großfeuer ausgebrochen. Die Düsseldorf Feuerwehreinheit zu Hilfe. Fauchend, knatternd rasselte der schwere Motorlöschzug dröhnend über die Rheinbrücke. Die Helme der Feuerwehrleute blühen im Scheine der Benzinfackeln. Die belgische Brücken-

befahrung auf der linken Rheinseite flüßt. Was hat der Boche vor? Kein Zweifel. Es sind neue Hüllenmaschinen, Tanks oder etwas Ähnliches. Keine Zeit, wer kann! ... Schreckensbleich wipft die Besatzung die Karabiner weg und hebt ausschließlich des Offiziers die Hände hoch. Die Feuerwehr lacht ... die Passanten lachen ... zuletzt lacht ganz Düsseldorf ... und es wird noch weit darüber hinaus gelacht werden.

Wir schütteln den Kopf. Die bürgerliche Presse lacht gern — lacht so oft, daß der Raß von den Wänden plakt. Diesmal hat sie nicht gelacht. Die Geschichte ist wahr, buchstäblich wahr. Die Belgier haben tatsächlich vor der Feuerwehr die Hände hochgehoben. Jetzt lachen wir auch ...

Nun aber die ernste Seite. Die belgischen Truppen waren neu ins Rheintal gekommen. Beim preussischen Kommando ist uns viel über unsere „Feinde“, als sie noch gar keine waren, vorgekündet worden, betruht und mit bestimmter Absicht. Wie müßten aber erst die belgischen Truppen über Deutschland instruiert worden sein? Man denke, selbst der Offizier nimmt Rücksicht vor einer deutschen Feuerwehr. Er hat also den Unfinn, den er seinen Leuten über die Schlichkeit der Deutschen erzählte, selbst geglaubt; anders ist sein Verhalten nicht erklärlich. Von Verhöhnung und gegenseitigem Verhören der Völker ist da verdammt wenig zu merken. Der Militarismus vergiftet die Volksseele. Die irreführenden Soldaten läßt er schuldig werden und bestrafte sie obendrein: der belgische Offizier ist degradiert und die Mannschaften sind eingesperrt worden.

In Deutschland haben sich die belgischen Besatzungstruppen lächerlich gemacht. Das Verbot, im besetzten Rheintal darüber zu berichten und auf der Straße zu sprechen, ist unfinstig. Durchs In-die-Ohren-Luscheln wird der Vorkall nur aufgebauscht. Vielleicht stecken aber die Militärs in den Kriegsmaschinen und Generalstäben der Ententeländer die Köpfe zusammen und verhindern eine falsche und blödsinnige Instruktion ihrer Soldaten. Es wäre damit zwar nicht viel, aber doch wenigstens etwas erreicht.

Preussische Finanzmisere.

Es war ein einziges Trauerlied, das am Montag in der Kuppelhalle des Abgeordnetenhauses wieder einmal angestimmt wurde. So viel Redner, so viele Strophen: ging es doch anlässlich des Nachtragsetats wieder einmal über die Staatsfinanzen. Grau in grau malten die Redner das Bild, mit Riesenziffern jonglierte der geplagte Finanzminister und der von ihm mit einer Handbewegung geforderte Nachtragsetat umfaßte nicht weniger als fast 3 Milliarden Mark. Wo sind die Zeiten, da ein solches Budget die Bedürfnisse des Deutschen Reichs deckte? Was die Redner angeht, diese Ziffern können, ist nichts als Jammer, und als einziges Mittel empfehlen sie Sparsamkeit — gerade jenes Mittel, von welchem man am wenigsten merkt und das angeht die riesigen Ziffern in seiner Bedeutung außerordentlich verblüht.

Somit hat jede der angestimmten Strophen natürlich das Parteilokalt: der Deutschnationale erinnert an die schöne Zeit von „einst“, nur vergißt sein patriotisches Gehirn, daß dieses nicht vor dem 9. November 1918, sondern vor dem 2. August 1914 liegt. Der Deutsche Volksparteiler vergießt auch eine Träne angeht die Revolution, sein eigentliches Schmerz aber gilt der Sozialisierung, die nach seiner Meinung das Finanzelend noch bedeutend verschlimmert — wobei er diesmal anscheinend die Finanzlage des Profits meint. Der Zentrumsmann sitzt zwischen zwei Stühlen und beschränkt sich insoweit auf eine eindringliche Mahnung zur Sparsamkeit. Der Demokrat macht seine Redereng vor der alten und vor der neuen Zeit, vor dem Herrn von der Otten und dem Herrn Ludwig und auch er empfiehlt als einziges Mittel Sparsamkeit.

Ihnen allen entgegen Genosse Richter, der Unabhängige Ludwig und auch der Finanzminister, Genosse Lüdemann, mit Recht, daß am meisten schuld an den heutigen finanziellen Verhältnissen die Finanzpolitik der früheren Jahre und namentlich die des Krieges habe, die immer und immer wieder durchgreifende Reformen verbietet hat und eine genügende Belastung des Westes geschickt zu verhindern mußte. Mit berechtigter Ironie wiesen die Redner der sozialistischen Parteien noch darauf hin, daß angesichts einer Nachtragsetatforderung für das Polizeiwesen in der Höhe von 585 Millionen Mark entweder der Staat doch nicht so arm sein könne, als es den Anschein hat, oder aber, daß der Begriff Sparsamkeit den Budgetaufstellern fremd sein müsse. Hier Abstriche zu machen und ein scharfes Augenmerk auf die Verwendung der Gelder zu haben, ist um so mehr notwendig, als es unrichtig die Absicht weiter reaktionärer Kreise ist, aus der Sicherheitspolizei eine Art Reichswehrrücklage zu machen, ein Bestreben, das sicherlich nicht im Ministerium des Innern und sicherlich nicht in den Kreisen der Sicherheitspolizei-Mannschaft Förderung findet, dem sich aber weite Kreise des Offizierskorps der Sipo nur allzu leidenschaftlich widmen.

Daß der Nachtragsetat im ganzen noch genauer Prüfung bedarf, ist sicher, allerdings fast ebenso sicher ist, daß sich dabei wenig ändern wird. Die Forderungen an den Staat werden eben unaufhaltbar täglich höher — Beamten- und Arbeitergehälter sind unkontrolliert noch heute andauernd zu niedrig — es kann sich also nur darum handeln, die Einnahmequellen entsprechend zu erhöhen. Deshalb auch schon die sozialistische Forderung vor der Sozialisierung, eine Angst, aus der deutlich das höchste Gewissen spricht und die Erkenntnis, daß hier der Punkt ist, an dem angefaßt werden muß, um den unaufhaltbar steigenden Staatsausgaben gerecht werden zu können!

Wer hilft den Frauen?

Die Frauen erhielten durch die Sozialdemokraten das Wahlrecht. Seit Jahrzehnten war es von den politischen Parteien allein diese, welche darum kämpfte und Wort hielt, als es in ihrer Macht stand, die Forderung zu erfüllen. Bis zum heutigen Tage versuchen die bürgerlichen Parteien der Anerkennung und Durchführung des Wortsatzes der Gleichberechtigung der Frauen Schwierigkeiten zu bereiten.

Das geschah jüngst wieder, als die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in der Preussischen Landesversammlung zur Beratung standen. Erst nach langen Bemühungen ist es gelungen, den Frauen auch hier Gleichberechtigung zu verschaffen. W. L. S. meldet heute:

Die Preussische Landesversammlung nahm heute den Antrag der Sozialdemokraten an, den Frauen bei den Wahlen zu den Gewerbe-, Kaufmanns- und Arbeitsgerichten das aktive und passive Wahlrecht zu gewähren.

Die Frauen haben den Sozialisten schlecht gedankt. Wie die Wahlen ausfallen, wählen sie in der Mehrzahl die reaktionären Parteien und gefährden dadurch die kaum errungenen Rechte. —

Auch die Berliner wollen nicht mehr.

Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission hatte die Delegierten am Montagabend zu einer Plenarversammlung einberufen, um Stellung zu nehmen zu dem Beschluß des letzten Betriebsrätekongresses. Nach einem Referat des Generalsekretärs Ulrich und nach ziemlich lebhafter Debatte wurde folgender Antrag des Ausschusses mit 93 gegen 30 Stimmen angenommen:

Nachdem der Betriebsrätekongress der Organisation der Betriebsräte im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Sanktion erteilt hat, beschließt die am 15. November 1920 stattgefundene Plenarversammlung, sich ebenfalls auf den Boden der Beschlüsse des Betriebsrätekongresses zu stellen.

Begmann und Neumann von der Betriebsrätezentrale, die verschiedene Male den Versuch unternahmen, die Berechtigung ihrer Existenz nachzuweisen, erlitten mit Annahme dieser Resolution eine völlige Niederlage. Wie der Vorsitzende Sabath am Schluß der Versammlung feststellte, bedeutet die Annahme dieses Antrags die Lösung sämtlicher Beziehungen zur Betriebsräteorganisation.

Damit haben die Unabhängigen, die in den Berliner Gewerkschaften vorherrschen, endlich das Licht zwischen ihnen und den Leuten um Richard Müller zerhackt. Lange, viel zu lange haben sie im Schlepptau der von Moskau ausgehenden Schreier eine unsichere Politik getrieben, die nur konsequent wurde, wenn es gegen die alten, erprobten Gewerkschaftsführer ging. Nun es den Unabhängigen selbst an den Fäden geht, wehren sie sich. Es ist höchste Zeit, daß die gesamte Arbeiterchaft mit den Führern der Organisation aufschaut.

Notizen.

Sowjetrußland und Polen. Der Vorsitzende der bolschewistischen Delegation Zoffe protestierte bei der ersten Zusammenkunft mit dem Vizepräsidenten der polnischen Delegation in Warschau gegen die Haltung der polnischen Regierung gegenüber Kiew. Er erklärte, er betrachte die Haltung als Verletzung des Friedensvertrags und verlange, der polnischen Regierung solle der Beschluß der Sowjetregierung mitgeteilt werden, die rote Armee einzuzuberufen; falls die polnische Regierung ihre Haltung nicht ändere.

Depeschen.

Ein Polizeispigel als Räuber.

L. U. Berlin, 16. November. Der Kassierer des Schauspieltheaters am Estliner Bahnhof wurde auf dem Nachhauseweg von drei Personen überfallen und seiner Aktentasche, die die Tageseinnahme enthielt, beraubt. Ein Militär, der als Spigel im Dienste der Polizei steht, wurde festgenommen.

Der freie Memelgau.

L. U. Königsberg, 16. November. Die Handelskammer in Memel richtete an den Staatsrat das Geheiß, die endgültige Konklusionierung des freien Memelgaues bei der Entente zu erwirken. Durch die Erhebung zum Freistaat würde sich das jetzt niederliegende wirtschaftliche Leben des Memelgaues wieder heben.

Ein Abkommen gegen die Habsburger.

L. U. Amsterdam, 16. November. Die „Morning Post“ meldet aus Santa Margherita, daß die italienischen und südafrikanischen Vertreter unmittelbar nach der Unterzeichnung des Vertrags ein Abkommen gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger geschlossen haben.

Enteignungen in der Tschechoslowakei.

L. U. Prag, 16. November. Der in der tschechoslowakischen Republik zur Enteignung bestimmte Grundbesitz beträgt insgesamt 2 716 740 Hektar. Hiervon entfallen auf Böhmen 767 000, auf Mähren 780 000 und auf Schlesien 213 Hektar.

Die Bolschewisten in Sebastopol.

L. U. Konstantinopel, 16. November. Wie ein Telegramm meldet, sind die Bolschewisten in Sebastopol angekommen. Ein zweites Telegramm aus Sebastopol meldet, daß General Wrangel sich auf seinem französischen Kriegsschiff einschiffen werde.

Bruch-Heilung
(naturgemäss) ohne Operation.

Spezialarzt Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr
am Sonnabend den 20. November in
Magdeburg
Hotel Bellevue
Bahnhofstraße 2
— dicht am Bahnhof. —

Hervorragende Erfolge
besonders bei
Wasserbrüchen
Heilung in fast allen Fällen
nach einmaliger Behandlung.

Spare Geld
dann spiegelblank werden
auch ältere Silber durch
Erdal mit wenig Wasser
strichen.
spare durch
Erdal

Alle Arten zerrissene Strümpfe
werden gut hergestellt.
Aus 6 Paar beschädigten Strümpfen werden 4 Paar,
aus 6 Paar Golen 3 Paar ganze. Füße möglichst nicht
abschneiden. Die Beinlängen müssen noch gut erhalten
sein. Nur gutgewaschene Ware wird angenommen.
Hermann Dobrindt, Magdeburg,
Sternstraße 1.
Die Wäsche muß vor der Ablieferung gewaschen
oder geplättet sein. 2822

Gold- u. Silber.
Gegenstände, Bruch,
Wägen taufst, streng reellen
Schätzpreisen
Reihe Kaiserstraße 39, III.
Telephon Nr. 4389.
Nebendienst
vom Schreibisch aus, monatl.
bis 1000 RM. Preis für jeden
mann. Auskunft gegen 1 RM.
Verf. Hermann, Halle a. S.,
Causberger Str. 5.

Arbeitsmarkt
Schneider(innen)
auf Schnitt- u. Wollwaren
(auch kommissiv. Abgabe) gef.
Off. u. B 5504 an d. „A.“ erb.
Gebirge Haarnetzstrickerinnen
haben lohnende Heimarbeit
bei höchstem Tageslohn.
Beschreibungen an **Arbeitsmarkt**
173a. Opern-Straße (Altenmarkt) 5374

Laborant
für Fondants und Pralinés
absoht selbständig, per sofort gesucht.
Nur mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen an
Carl Schide, Helmstedt.

Provinz und Umgegend.

An die Ortsvereinsleitungen unseres Bezirksverbandes!

In einzelnen Ortschaften unserer Landkreise suchen sich neuerdings getriebene Geschäftsleute unter dem Vorzeichen, hervorragende auswärtige Parteiführer zu sein, bei den Leitern der Ortsgruppen unserer Partei einzuführen. In der Regel benutzen sie die Abwesenheit unserer Genossen, um an deren Frauen Kleiderstoffe usw. abzusetzen. Dabei berufen sie sich auf eine gute Bekanntschaft mit deren Männern, die sie mit diesen auf irgendeiner Parteitagung gemacht hätten und bei welcher Gelegenheit das Geschäft eigentlich schon abgeschlossen worden sei. Um ihre Angaben noch glaubhafter zu machen, hinterlassen sie bei den Frauen auch noch schriftliche Mitteilungen an die Männer, die uns von einem Ortsleiter zur Verfügung gestellt wurden. Eine solche lautet:

L. 11. 20.

Lieber Genosse Hermann!

Wir werden Euch im Laufe dieses Winters pro Monat einen Vortrag geben lassen durch Reichs- und Landtagsabgeordnete unserer Partei. — Komme von Kassel zurück. Näheres hierüber werde zweifellos (wenn möglich) bei Eurer Feier am 8. d. mitteilen.

Also je ein Vortrag pro Monat (November bis April) durch unsre Zentrale Berlin. Ein Brief an Dich, weiter Genosse, wird folgen.

Mit sozialdemokratischem Gruß!

Hermann Seehring, M. d. L.

Wir glauben es unsern Ortsvereinsleitungen wie überhaupt allen Parteigenossen schuldig zu sein, wenn wir sie auf diesem Wege davor warnen, solchen Schwindlern ins Garn zu gehen. Besonders aber wollen wir unsere Genossinnen von solchen Elementen nicht einfangen lassen. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß zur Arrangierung von Vorträgen oder Bildungskursen nur unsre Parteisekretäre berufen sind.

Mit Parteigruß

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Anhalt.

Kreis Quedlinburg-Uchersleben-Kalbe.

Kreisversammlung.

In Schönebeck fand am Sonntag die Kreisversammlung des Unterbezirks Kalbe statt, die mit einem Begrüßungslied der Teilnehmer und mit einer Ansprache des Genossen Ladebeck eröffnet wurde. Die Berichte der Sekretäre, die von den Genossen Wiczorowski (Stahfurt) und Popten (Schönebeck) erstattet wurden, zeigten, daß eine Festigung der Organisation zu verzeichnen ist. Einzelne Orte haben sogar große Fortschritte im Mitgliederbestand zu verzeichnen. Die Wahlen am 6. Juni haben uns Verläste an Stimmen gebracht. Es muß unsere Aufgabe sein, die Scharte wieder auszuweihen. Die Ausbildung unserer Genossen an den einzelnen Orten hat bisher nicht in genügender Weise vorgenommen werden können. Dem soll in aller nächster Zeit abgeholfen werden. Genosse Wiczorowski verlangte eine bessere Ausgestaltung und Zentralisation des Sterbeunterstützungswesens, und Genosse Gede (Alten) bessere Ausgestaltung des Bildungswesens. In der anschließenden und anregenden Aussprache beteiligten sich ferner die Genossen König (Stahfurt), Schneider (Schönebeck), Franz (Warby), Hähnsen (Magdeburg) und Breitholz (Felsleben). Es wurde gefordert, mehr Flugblätter als bisher herauszugeben und den Vertrauenskörper noch mehr auszubauen. Den Bericht der Prüfungskommission gab Genosse Ladebeck (Schönebeck). Trotz der traurigen Lage der gesamten Presse und trotz der wüsten Hege von links und rechts ist unsre Leserschaft bedeutend höher als in Friedenszeiten. Die „Volksstimme“ soll in ihrem Ausbau eine wesentliche Verbesserung erfahren. Dazu sprechen die Genossen König (Stahfurt), Franz (Warby), Breitholz (Felsleben), Popten (Schönebeck), Gutsche (Wiere) und Romahn (Schönebeck). Genosse Fabian von der Geschäftsleitung der „Volksstimme“ gab einen Überblick über den Abonnementstand im Kreise.

Genosse Wiczorowski (Stahfurt) hielt darauf einen Vortrag über Agitation und Organisation unter Berücksichtigung der Vorgänge in Halle und Kassel. Seine Vergleiche und Anregungen ergaben ein überaus wertvolles Material sowohl für den Ausbau unsrer Organisation, als auch für

die kommenden Wahlen. Unse Partei steht als festgefügtter Bann in der Sturmflut der Gegenwart und wird auch dem noch in der Irre treibenden Teile des Proletariats den richtigen Weg weisen. Ueber Bildungs-, Jugend- und Frauenfragen referierte Genosse Wozig (Magdeburg). Er forderte, überall Bildungsausschüsse einzusetzen und gab Richtlinien zum Ausbau der Jugend- und Frauenorganisation. Genossin Hüther (Schönebeck) verlangte Bezirkskonferenzen für Frauen, wo die Fragen des Frauenagitation, der Kommunalpolitik und des Wohlfahrtswesens zu behandeln sind. Gen. Popten (Schönebeck) regte einen Ausbau der Volkshochschule in unserm Sinn an. Darauf behandelte Genosse König (Magdeburg) das Thema Die bevorstehenden Wahlen zum Preussischen Landtag und zu den Provinzial- und Kreistagen sowie die Aufstellung der Kandidaten. Das kommende Jahr wird ein Wahljahr sondergleichen werden. Tatkraftigste Mitarbeit aller Genossen wird uns dem Ziele näher bringen. Die Aufstellung der Kandidaten soll unter dem weitgehendsten Mitbestimmungsrecht der Mitglieder erfolgen. An der Aussprache beteiligten sich die Genossen Romahn (Schönebeck), Bergmann (Kalbe), Fabian (Magdeburg), Franz (Warby), König und Stolze (Stahfurt), und W. Franz (Warby).

Ueber unser Agrarprogramm hielt Genosse Popten (Schönebeck) ein eingehendes Referat. Das in Kassel angenommene Agrarprogramm bietet eine neue Waffe in den bevorstehenden Kämpfen und wird uns der Landbevölkerung näher bringen. Eine Entschärfung des Referates wandte sich scharf gegen jene Kräfte, die die Ergründung des Wirtstundentags durch übermäßige Nebenbeschäftigung illusorisch machen. Es müssen auskömmliche Existenzbedingungen in regulärer Arbeitszeit verlangt und der Ausbeutung von Familienmitgliedern durch Nebenarbeit entgegengetreten werden. Die Genossen aus Bornum-Bisdorf verlangten eine Enteignung der Grundstücke, die außerhalb des Wohnsitzes des Bewirtschaftenden liegen. Es sollen Nachmessungen durch Katasterbeamte vorgenommen werden und die bisher nicht versteuerten Grundstücke dann von den Kommunen zwecks Enteignung zur Verfügung gestellt werden. Die Genossen Gutsche (Wiere), Wiczorowski (Stahfurt) und Franz (Warby) erweiterten die Ausführungen und forderten ebenfalls scharfe Maßnahmen gegen jene, die am Tage auf ihrem Arbeitsplatz arbeiten und nach Feierabend noch bei den Landwirten schuften.

Ueber die Arbeiten des Bezirksausschusses und der beratenden Bezirkskonferenz sprach Genosse Ladebeck (Schönebeck). Die bevorstehenden Wahlen und auch eine Aufschwüfung der Organisation machen die Abhaltung eines Bezirksparteitags nötig, der für Anfang Januar geplant ist. Nebenher empfahl eine bessere Ausgestaltung der Zentralkasse bei Verbesserung der Bewegungsfreiheit in den Ortsvereinen. An der Aussprache beteiligten sich die Genossen König (Stahfurt), der einen Antrag auf Erhöhung des Beitragsteils der Ortsvereine begründet, ferner Hähnsen, Stolze, Popten, Fabian, Romahn, S. Franz, O. Franz (Kalbe) und Wiczorowski. Den Anträgen der Bezirksleitung auf Erhöhung der Beiträge vom 1. Januar an auf 50 Pf. für männliche und 30 Pf. für weibliche Mitglieder wird einmütig zugestimmt, ebenso einem Antrag auf obligatorische Einführung der Sterbeunterstützung ohne Erhöhung der Beiträge und ein Antrag auf Bestehenlassen des Anteils der Ortslisten von den Wochenbeiträgen. Der Antrag, der unter allen Umständen einen Bezirksparteitag für Anfang Januar verlangt, wurde mit 19 gegen 18 Stimmen bei einigen Stimmenthaltungen angenommen. Als Delegierte zum Bezirkskongress werden gewählt: Gede, König, Franz (Kalbe), Hüther und Gutsche. In den Vorstand des Unterbezirks werden gewählt: Ladebeck (Schönebeck), Gutsche (Wiere), Franz (Warby), Seeliger (Stahfurt), Gede (Alten), Franz (Warby) und Hüther (Schönebeck); in die Prüfungskommission: Ladebeck und als Ersatzmann Wuz (Schönebeck). Der Agitationsbezirk Wühlingen wurde abgetrennt und erhält den Genossen Matthee als Bezirksleiter.

Die Genossen aus Brumbach hatten eine Anzahl Anträge eingebracht. Der erste verlangt, daß den landwirtschaftlichen Arbeitern unverzüglich die Streiktage aus Anlaß des Kapp-Putsches bezahlt werden sollen. Der Antrag wurde nach Begründung durch den Genossen Bach (Brumbach), die große Empörung über das Verhalten der Regierung hervorruft, einstimmig angenommen. Gegen den Antrag, die polnischen Arbeiter sofort zu entlassen und dafür deutsche Arbeiter einzustellen. Ein Antrag der Genossen aus Warby forderte unsre Landtagsfraktion auf,

sofort Schritte zu unternehmen, daß die selbständigen Gewerbetreibenden mit dem 1. Januar aufgelöst werden. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch Genosse Popten um die Mitarbeit der Genossen bei dem Ausbau des Bildungswesens durch Vorkursen gebeten hatte, schloß Genosse Ladebeck mit anerkennenden Worten und mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Sozialdemokratie und die Internationale die äußerst interessante Konferenz.

Uchersleben, 16. November. (Eine Revolutionsfeier) fand am Sonntag im benachbarten Königsaue statt. Sie erfreute sich eines sehr starken Besuchs und guten Verlaufs. Genosse Kleis aus Uchersleben hielt die Festrede, die großen Beifall fand. Er ermahnte zur Einigkeit und Treue zur Sozialdemokratie.

Uchersleben, 16. November. (Der Kampf auf Leben und Tod) zwischen den Rechtsunabhängigen und den Kommunisten hat nun auch in Uchersleben begonnen. Im Zusammenhang mit einer Konferenz der Rechtsunabhängigen fand am Sonntag nachmittag eine öffentliche Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete Dittmann über die politische Lage sprach. Er setzte sich namentlich mit den Kommunisten auseinander. Diese hatten sich den Redakteur des „Volksblattes“ in Halle Dr. Stern als Disziplinardredner geholt. Es kam wiederholt zu großen Tumulten, und ein Teil der Versammlungsteilnehmer stand mehr als einmal auf Tischen und Stühlen. Rektor Holz besänftigte öfter die Erregten und bewirkte, daß es noch nicht zu einer Schlägerei kam. Bemerkenswert waren z. B. die Äußerungen des Rechtsunabhängigen Kasten aus Schönebeck, daß es bedauerlich sei, gewissen Personen nicht nachweisen zu können, woher sie gekommen seien. Ein Unruhstifter aus Stahfurt zeigte eine Photographie, die den hiesigen Kommunistenführer Wegersch als Offiziersstellvertreter zeigt. Dieser antwortete darauf mit einer Brandrede. Der Reichstagsabgeordnete Albrecht aus Halle konnte überhaupt nicht zu Worte kommen. Die Versammlung zeigte so recht die ganze traurige Verfassung, in der sich die Parteien links von der Sozialdemokratie befinden.

Schönebeck, 16. November. (Gemeinsame Sitzung) der Betriebsräte und des Ortsausschusses. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Fragen referierte Hartung über die Misserfolge der Ausschließungen des Betriebsräteorgans. Unter Jugendleitung der beiden Ausschließungen Witzell-Silberding behandelte er das Sozialismusproblem. Ueber diese Kardinalfrage herrscht in den Kreisen der Arbeiterklasse noch völlige Unklarheit. Verstaatlichung und Sozialisierung werden als Begriffe durcheinander gewirbelt. Daraus entsteht ein falsches Bild von dem, was erstrebt werden muß. Das Problem wird erst dann gelöst, wenn die Arbeiterschaft über das nötige Maß wirtschaftlichen Wissens verfügt. Dazu sind aber außerordentliche Mittel notwendig. Diese Mittel müssen von den Gewerkschaften aufgebracht werden. Bisher sind die spärlichen Reste, die das Betriebsrätegesetz enthält, von der Arbeiterschaft nicht ausgenutzt worden, weil noch die nötige Schulung fehlt. Hier ist der neue Aufgabenkreis der Gewerkschaften zu suchen. Dem Betriebsrätegesetz muß eine entschiedene antikapitalistische Auslegung gegeben werden. Die Betriebsräte wollen und können nicht das kapitalistische System stürzen. Es kann durchaus verlangt werden, wenn der Krieg 200 Milliarden Mark verschlungen hat, daß auch 200 Milliarden Mark für die Gesundung der Menschheit aufgebracht werden. Nicht Mittel, sondern Fortschritt sollen die Betriebsräte sein. Der Kapitalismus ist eine ungelöste Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Es muß ein anderes Gebäude errichtet werden. Diese Missionen erheben sich die Aufgabe der Gegenwart. Diese mit Beifall aufgenommenen Ausführungen folgten eine recht reger Diskussion, an der sich Bach, Labert und mehrere andere Kollegen beteiligten. Dann wurde eine Kommission gewählt, die sich mit der Betriebsrätegesetzgebung befaßt. Es herrschen auf diesem Gebiet Missstände, die zu beseitigen im Interesse der Arbeiterschaft liegt. Dann berichtete Arbeitersekretär Labert über die Finanzprognose des Sekretariats. Er hat noch häufig die Wahrnehmung machen müssen, daß organisierte Arbeiter Rechtsagenten in Anspruch nehmen und wenn eine recht gepflegte Rechnung über „Leistungen“ einlaufen, sie das Arbeitersekretariat aufsuchen und um Rat in der bedrängten Lage suchen. Jeder Arbeiter sollte in Rechtsfragen erst den Arbeitersekretär aufsuchen und dann erst weitere Schritte unternehmen. Das Arbeitersekretariat ist im Stadthaus, Zweiter Weg 18, Zimmer 9, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Schönebeck, 16. November. (Wahlmänner.) Wer die letzten Stadtvorstandsberichte der bürgerlichen Presse am Orte verfolgt, muß sich sagen, daß in der letzten Sitzung eine Unmenge Geld bewilligt ist, und die Schuldenlast immer größer wird. Das richtet

Die tanzende Familie Holderbusch.

Ein Volksroman aus Oesterreich von Johannes Thummerer.

(64. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Wie gut, daß mit seinem Austritten aus dem Beamtenstand eine selten günstige Gelegenheit zusammenfiel, alles Theoretisieren, alle nutz- und zwecklose Bierbankpolitik zu lassen und wirkliche, positive Arbeit zu leisten: Diese Arbeiter wollten sich unter Hagenaus Führung zusammenschließen, das war ihr gutes Recht. Aber mußte deswegen gleich wie anderwärts mit dem Zusammenstoß eine Kampfstellung gegenüber den besitzenden Klassen verbunden werden? Mühte Klassenbewußtsein in Klassenhaß ausarten? War keine Verständigung, kein Ausgleich möglich, und konnte nicht den Arbeitern, die von Hagenau erst auf die Möglichkeiten eines besseren Lebens hingelenkt wurden, nicht ebensogut auch etwas wie staatsbürgerliches Bewußtsein und Erkenntnis ihres Deutschösterreichertums beigebracht werden? Sie sollten erfahren, einsehen lernen, wie wichtig ein reges, betätigtes Deutschbewußtsein eines jeden Volksgenossen für die innerpolitische Entwicklung Oesterreichs und die halb schon verlorene Vormachtstellung des Deutschums in seinem Völkergemeinschaft war; ja sie sollten erkennen, daß die Wohlfahrt des deutschen Proletariats, möchte sich auch ein in phrasenhaftem Bierbanknationalismus verimpeltes Bürgertum gegen die Arbeiter ablehnend verhalten, doch nur in einem freien Deutschösterreich gesichert war, und daß sie in einem andern, einem slavifizierten Oesterreich von dem Andrang der untern Schichten der andern Völker erdrückt, ja als die am wenigsten seßhafte Gesellschaftsklasse zuerst hantemeggeflutet werden müßten.

All dies ging Hellmer in den nächsten Tagen durch den Kopf. Bringinger, der ihn mit Bedauern aus dem Amte scheidend sah, wünschte ihm vorzonnigen lächelnd guten Erfolg. Er sagte: „Neh' dich ja aus mancherlei Anzeichen, zumal neuerdings aus den Parlamentarischen, es rührt und regt sich in dem alten Oesterreich, neue Kräfte wollen zur Geltung kommen, nehmen Sie mir's nicht übel, daß ich da innerlich nicht mehr recht mitgehen kann, weil ich doch eigentlich das Oesterreich von einst, in das resignierende, schicksalsergebene Oesterreich hineingemacht bin... aber ich mache mir schon neulich Vorwürfe, daß ich ihnen meine Ansichten, die doch eigentlich die Ansichten eines Mannes sind, der mit dem Leben abgeschlossen hat, mit aller Gewalt beibringen wollte. Ihnen und Hresgleichen gehört die Jugend und die Zukunft — Wied auf!“

Des alten Bringingers Worte ermunterten Hellmer nicht wenig. Immer mehr festigte sich nun in ihm das Bewußtsein,

daß er auf dem rechten Wege war. Aber er wollte nicht bereitwillig, nicht heißspornig sein, sondern nahm sich vor, mit Hagenau und den Arbeitern oft zu reden, sobald die Ideen, die ihn befruchteten, sich geklärt haben würden.

Der Arzt hatte bei dem kleinen Franzl eine Stosswunde und hohes Fieber festgestellt und erklärt, daß ernsthafte Gefahr für das Leben des schwächlichen Kindes bestände. Während Marianne und die alte Holderbusch an jenem Unglücksabend gleichwohl unbedünmert schliefen, wachte Gustav die ganze Nacht. Mit schweren Schritten ging er auf und nieder und warf ab und zu einen trüben Blick auf das kleine Wesen, das mit fiebergliühender Stirn in farrem Schlummer lag.

In Zimmernebenan wachte Hermine. In überschwenglichem Glückseligkeit vergaß sie des kranken Kindes. Immer noch einfältig, war sie nur zu sehr geneigt, an die Verwirklichung dessen, was sie sehnsüchtig erhoffte, gütlichlich zu glauben. Hatte sie Hagenau nicht geküßt? fragte ihr Herz. Wohl auf die Stirn bloß! Noch brannte der Fuß... Aber sie hatte ihn umfassen und vielmals küssen dürfen. Wenn er sie nur ein bißchen gern hatte neben seiner Frau, dann wollte sie schon zufrieden sein.

Wäre es doch schon morgen, dachte sie, stand auf und sah zum Fenster hinaus, — auf die Straße hinunter, die ob im ersten grauen Morgendämmer lag.

In der Fensterscheibe gewahrte sie aufschauend ihr mattschwarzes Spiegelbild. War sie nicht schön? fiel ihr ein, ihr Körper schlank und doch vollerblüht, — ihr Gesicht, ein wenig bleich und von einer leisen Traurigkeit überhäuft, fast zart; hatte sie nicht Marianne um ihre schmale gerade Nase, ihre dünnen Lippen, ihre glatte Stirn und nicht zuletzt auch um ihre milder üppige Brust, ihre schmalen Handlöffel und zierlichen Füße beneidet. Oh, sie war nicht plump, nicht drall, wie die armen, gewöhnlichen Mädchen sonst. Aber das war auch alles, sie hatte nichts als ihren Körper; und nicht einmal den hatte sie sich rein und unberührt bewahren können, war sie nicht ein Niemandskind, ärmer als arm?

Traurig legte sie sich wieder. Die Erinnerung an jene Stunde, da sie sich dem Lehrlingen hingegeben hatte, und an jene Scherereien mit Maria erweckten in ihr, und sie empfand heiße, wehe Scham darüber. Wenn sie sich Hagenau hingeben würde, müßte das ganz anders, viel schöner sein als die zudringlich-freche Art, mit der man sie in der Scheune behandelt hatte.

Ich werde glücklich und dankbar sein, wenn er mich nimmt, dachte sie weiter, und ungewollt drängte sich ihr ein Vergleich auf zwischen diesem Glück und dem, das sie ehemals erträumt hatte. Reichtum, schöne Kleider, Equipagen, Diener, ein Leben in Sauf und Braus, in Tanz und Musik, — von alledem wartete

ihr bei Hagenau nichts. Sie würde nur geben, und er, der arme Arbeiter, der nur an das Wohl seiner Kameraden dachte, ihr nichts wiedersehen können als sich selbst. Dennoch tat sie mit einer fast herrisch-verächtlichen Gebärde jene Träume, die sie plötzlich wieder mit ihrem verlodenden Glanz berücken wollten, ab wie eilen Tand.

Was in den frühen Morgen hinein sann und träumte sie. Dann schlief sie ein paar Stunden mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen ein.

Hagenau wohnte mit seiner Frau etwa eine halbe Meile von der Stadt entfernt in einem niedlichen Häuschen, das einem Obsthändler gehörte. Klein, mit tief über die roten Ziegelmauern niedergezogenem Schindeldach lag es auf einem mit Obstbäumen bepflanzten Hügel, der von der sanft ansteigenden Ebene zu den ersten Ausläufern des Erzgebirges hinüberleitete. Raun fünfshundert Schritte hinter der Obstplantage, jenseits eines kleinen, mit Weiden umsäumten Teiches, erhoben sich Birkenwälder, in deren zartes Grün sich das dunklere dreitroniger Eichen und das Rotbraun bereinigter Buchen mengte. Da und dort blinkten auch in seinen roten Büntchen gleich einem Perlenschmuck die Früchte des Vogelbeerbaums auf, und das weiße Geäder der Birkenstämme schimmerte aus dem Laube hervor wie ein feinmaschiges, silbernes Netzwerk, darin sich Sonne und Schatten in Hin- und Wiederbuschen versingen. Hinter diesem anmutig hellen Buschgebäude stand wie eine schwarze, ernste Wand auf dem lang hingelagerten Bergrücken des Erzgebirges dichter Nadelwald und brach sich an einer geraden, wenig gezackten Linie am Himmel, der seine Wolken wie riesige Marmor- und Eisblöcke gegen dies düstere Netzwerk zu treiben schien.

In entgegengesetzter Richtung konnte man von dem Hügel aus, wo die gleich großen Schwämme in regelmäßigen Abständen aufragenden Obstbäume den Blick frei ließen, weit in die Ebene hineinsehen. Man sah die Erzgebirgstadt mit den Fangarmen breiter Häuserreihen tief hinein in das grüne und aderegelte Gelände greifen, sah vier Kirchtürme — zwei spitze, die umgestülpten Papierkürten gleichen, — und zwei hohle, fuppelgrunde — trozig aufragend, dazu wie Spiege und Spere die Schate der Fabriken und als besonderes Wahrzeichen eine lange Reihe schlanker Pappeln, die wie ein Fährlein reißiger Krieger dunkel und hart in geschlossenem Zuge gegen die Stadt zu marschieren schienen. Hinter den Häusern dehnte sich bis tief in die blaue Ferne hinein weite Ebene, an deren Rand, nur an sonnenhellen Tagen sichtbar, eine Kette spitzegelegter Berge aufstieg.

(Fortsetzung folgt.)

Ich gegen die jetzige Mehrheit im Stadtparlament. Man muß doch zur Wahl Kandidaten stellen! Aber alle Positionen waren schon im Etat bewilligt und sind nur im Rahmen der im Etat bewilligten Summen gewesen. Mit den Summen, die angeführt sind über den Wohnungsbau von 200, weiß jeder aufmerksame Leser, daß bereits 500 000 Mark im Etat für Wohnungsbau eingesezt waren und aus diesem jetzt nochmals 170 000 Mark bewilligt worden sind. Die Gebäude für die Spho werden auch mit eingesezt, das soll der Kreis übernehmen und kostet die Stadt kein Geld mehr. Die 40 000 Mark Anleihe sollen von der Stadt Groß-Salze gegeben werden für den Bau des Arbeitsamts. Die Klosterranlage des Krankenhauses und die dazu bereitgestellten 66 000 Mark waren im Etat bereits mitbewilligt und enthalten, also ist auch hier kein Schaden für die Stadt zu sehen. Wer mit nachträglichen Augen die Bewilligungen ansieht, wird finden, daß die ganze Sache aufgeputzt ist und der jetzigen Verwaltung angelastet wird. Darum, Parteigenossen, weil sie alle gegen unsere Partei anstehen, ist es unsere Pflicht, alles für unsere Presse zu tun, auch für die Partei neue Mitglieder zu werden, damit wir dieser Gesellschaft gegenüber gewappnet sind.

Siegersdorf, 16. November. (Als Leiter des Arbeitsamts) nach wie vor ist aus der Zahl von 55 Bewerbern Genasse Karl Hennig gewählt. Er wird zunächst an einem Vorbereitungskursus von 4 Wochen in Magdeburg teilnehmen und dann eine dreimonatige Probezeit ablegen. — Deutsche Kinderhilfe. Die Sammlung für die notleidenden Kinder, die die allergrößte Bedeutung für unser Volk hat ist vom städtischen Wohlfahrtsausschuß bzw. dem von ihm eingesezten Arbeitsausschuß in die Hand genommen worden. Dieser Arbeitsausschuß besteht aus Frau von Wochden, den Genossen Hennig und Stölze und dem ersten Bürgermeister Dr. Verger und Direktor Kellner. Der städtische Wohlfahrtsausschuß selbst hat sich durch Zuweisungen beträchtlich verkleinert. Wir empfehlen dringend, sich an der Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe fleißig und reichlich zu beteiligen. Andere Sammlungen für gleiche oder ähnliche Zwecke sind bis zum 31. Januar 1921 verboten. — Segen der chemischen Industrie. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Dividenden endgültig auf 30 Prozent festgelegt. Konkurbin, chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldsdorf, schlägt ebenfalls 30 Prozent Dividenden und 45 Prozent Bonus vor.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Revolutionsfeiern.
In Sommersdorf, Wefensleben, Galenstedt und Gillerleben hatten die Genossen Feiern zur Würdigung des Tages der Revolution veranstaltet, die durchweg gut besucht waren. Die Arbeiterschaft hat bewiesen, daß sie mit festem Willen befreit ist, die Errungenschaften der Revolution zu erhalten und weiter auszubauen. Genosse Ludwig hielt in diesen Orten die Festrede und ermahnte die Anwesenden, fest zur Sozialdemokratischen Partei zu stehen und die „Volksstimme“ zu abonnieren. Die Landarbeiter wurden aufgefordert, nicht den Zerpfitterungswahnwitz von Verklung und Genossen mitzumachen, sondern treu zum Landarbeiterverband zu halten.

Die Parteikonferenz.
die zum 21. November vormittags 10 Uhr einberufen ist, findet in Morleben bei Ruthe statt.
Die am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr stattfindende Konferenz in Ergleben tagt nicht beim Gastwirt Schaper, sondern bei Giesch im Gasthof zur Post. Parteisekretariat.

Barleben, 16. November. (Gemeindevorstand.) Die Gewerbesteuer wurde von 400 auf 600 Prozent erhöht, und die von der Kommission vorgeschlagene Luxussteuer mit 9 gegen 2 Stimmen genehmigt, und zwar nach folgenden Sätzen: Klaviere 50 Mark, Phonographen 5 Mark, Kutschwagen 100 Mark, Equipagen 300 Mark, Kutschverbre 200 Mark, Reitpferde 500 Mark, Motorräder 100 Mark, Autos 1000 Mark, Jagdgewehre 50 Mark, Jagdhunde 30 Mark. Die Aussprache war sehr erregt, weil die Bürgerlichen nicht zu ihrem Rechte gekommen zu sein glaubten. Sie protestierten ganz energisch gegen die Luxussteuer, die sie als „ungerechte Steuer“ ansprachen und lehnten deshalb den Haushaltsplan für 1920 ab. Wir können es den Herrschaften nachsagen, daß sie erbot sind, daß nun ihr Luxus endlich einmal zur Versteigerung herangezogen wird. Die Klägliche Ausrede, daß wir von den 1000 Prozent Grundsteuer bloß 10 Mark abgezogen hätten, glauben sie selbst nicht. Es ist weiter nichts als eine Wahlmache, die wir uns selbst machen. Solche Mädchen verlangen nicht. Die sozialdemokratischen Gemeindevorstände wissen, daß sie nicht auf den Geldbeutel der Besizenden Rücksicht zu nehmen haben, sondern das Gemeinwohl im Auge behalten müssen. Die Gemeindevorrechnung für 1919 betrug in Einnahme 594 000 Mark und in Ausgabe 579 000 Mark. Den Kriegsschädigten wurden billige Kohlen bewilligt. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen wurde noch eine Kommission gewählt, die die Vorklagen zu erledigen hat. Als die Wohnungssteuer, die in der nächsten Sitzung beschloffen werden soll, zur Sprache kam, führte ein Genosse an, daß ihn ein Gutsherr schon gewarnt habe, die Sozialdemokraten sollten es nicht zum Neuzugreifen treiben. Solche „Warnung“ erlassen Leute, die den Pachtzins um 300 Prozent erhöht haben. Wer treibt es da zum Neuzugreifen?

Kreis Wanzleben.

Altenweddingen, 16. November. (Der 9. November und die Stiefelsohlen.) Die Landarbeiter hatten beschloffen, am 9. November nicht zu arbeiten. Da kam Herr Mohrenwieser auf einen feinen Gedanken. Er versprach denen, die zur Arbeit kommen würden, ein Paar Stiefelsohlen und 15 Mark Gehalt. Man sollte nur meinen, daß die Arbeiter in ihrer Gesamtheit die Absicht des Herrn Mohrenwieser erkennen würden. Weit gefehlt. Ein Teil fiel tatsächlich auf diesen Trick herein, ging zur Arbeit und hemies damit, daß der Begriff Soldatität noch nicht in alle Köpfe eingedrungen ist. Sonst schimpft man recht radikal, es werde nichts gemacht, aber kann es denn vorwärts gehen, wenn man so leicht auf jeden Leim kauft. Begreift die Arbeiterschaft nicht, daß man das Proletariat spalten will und die Organisation durch solche Mittel

kaputtzumachen, nicht? Und dann kommen noch die Radikalisten her und wollen Spaltstellen in der Gewerkschaft einziehen, damit ja die Arbeitgeber ihren Willen bekommen und wieder mit den Arbeitern machen können, was sie wollen. Arbeiter, haltet Wacht, wenn ihr nicht wollt, daß euch alles verlorengehen soll!

Gegenstedt, 16. November. (Einen guten Verlauf) nahm unsere Revolutionsfeier. Genosse Dutz wies in der Festrede darauf hin, daß nur die S. P. D. in der Lage sei, der Reaktion Halt zu bieten. Darum führt nur der feste Zusammenschluß in der Sozialdemokratischen Partei die Arbeiterschaft zum Siege. Zum Besten des Unterstützungsfonds für kranke Mitglieder findet am Sonntag, 28. November, dem 100. Geburtstag Friedrich Engels', eine Engels-Gedächtnisfeier statt. Genosse Fexl wird in öffentlicher Versammlung reden. Kein Parteigenosse darf fehlen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Varey, 16. November. Der Sozialdemokratische Verein veranstaltete bei Döbberthin eine Revolutionsfeier, die gut besucht war, trotzdem noch mehrere Veranstaltungen und Vergnügen zu gleicher Zeit stattfanden. Und doch vernichtete man immer noch Genossen, die die Bedeutung des Revolutionstages nicht zu schätzen wissen. Jugendgenosse Krüger (Wurg) sprach den Festprolog und Genosse Schumacher (Wurg) führte in seiner Rede den Anwesenden vor Augen, wie unsre Führer in der größten Not und Gefahr das Staatsruhr ergriffen und das deutsche Volk vor dem völligen Untergang bewahrt haben. Viele erkannten dies Opfer nicht an, ja verhöhnten und verspotteten die Führer noch und ließen die Kapitalisten und Junker dadurch wieder Oberwasser bekommen. Wäre sich die Arbeiterschaft einig gewesen, dann hätte die Reaktion nicht wieder ihr Haupt erheben können. Einigkeit und Geschlossenheit ist deshalb notwendig. Die Werbearbeit für die Sozialdemokratische Partei und die „Volksstimme“ muß mit allen Kräften betrieben werden. In einer in der Sozialdemokratischen Partei geinteten Arbeiterschaft wird jeder Ansturm zerfallen.

Woltersdorf, 16. November. (Die Revolutionsfeier) gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für unsre Partei. Möge die Geschlossenheit und Einigkeit der Arbeiterschaft auch für die Zukunft so weiter bestehen, dann werden alle Anstrengungen der Reaktion zunichte werden. — Große Erregung unter den Pächtern rief der Beschluß des Kirchenvorstandes hervor, nach dem die Pacht um 150 Prozent erhöht werden sollte. Eine Einigung zwischen Pächtern und Kirche ist auf Eingreifen unsrer Genossen dahin erzielt, daß die Kirche ihre Forderung auf 100 Prozent ermäßigt hat. Der Beschluß des Kirchenvorstandes ist um so unverständlicher und bedauerlicher, als die Kirche als die reichste im Kreise gilt. Mögen unsre Genossen daraus erfassen, wie wichtig es ist, bei der im Januar stattfindenden Wahl zum Gemeinderat dahin zu trachten, daß die Sozialdemokratische Partei auch in dieser Körperschaft Vertretung bekommt. Daher muß sich jetzt jeder Wahlberechtigte in die Wählerliste eintragen lassen.

Kleine Chronik.

Kampf im Löwenkäfig. Zu einer aufregenden Szene kam es bei der letzten Vorstellung im Apollotheater in Berlin, wo bei der Vorführung seiner Löwengruppe der Dompteur Kileney von einem Löwen angefallen wurde. Der Löwe sollte durch einen Reifen springen; er wandte sich aber gegen den Dompteur, sprang auf ihn zu und geriet ihm mit der Tazze die Hand. Kileney verlor die Geistesgegenwart nicht, wehrte das Tier ab und zwang ihn, das verneigte Kinnflügel, den Sprung durch den Reifen, auszuführen. Dann hat Kileney noch die Löwen nach ihrem Käfig zurücktransportiert, und erst darauf begab er sich in Behandlung des Arztes, der eine Verletzung der Wern feststellte. Auf der Unfallstation erhielt der Dompteur eine Serumimpfung, um eine Wutübergiftung zu verhüten.

Schweres Explosionsunglück in Köln. Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich in der Nähe von Köln in einem Festungsbauwerk. Die Festungsanlage muß nach dem Friedensvertrag abgetragen werden, wobei größere Sprengungen vorgenommen werden müssen. Ein Sprengschuß entlud sich vorgeeilt und tötete sechs Arbeiter, von denen einige vollständig in Stücke zerfielen wurden. Mehrere Arbeiter wurden noch schwer verletzt.

Das Medium als Verbrenner. In den Klinik des berühmten Psychiaters Hofrat Wagner-Jauregg in Wien erkrankten am Sonnabend ein junges Mädchen und bedrohte ihn mit einem Revolver. Die Waffe versagte, da sie, wie sich später herausstellte, unbrauchbar gemacht und mit Papertügel geladen war. Wagner-Jauregg erklärte die Affenärztin für geisteskrank und übergab sie der Polizei, bei der sie keine Auskünfte über ihre Tat zu geben vermochte und daher ebenfalls für geistesgestört gehalten wurde. Das Mädchen wurde dann in die psychiatrische Klinik eingeliefert. Der „Morgen“ bringt die sensationelle Enthüllung, daß die Täterin, ein 17jähriges Mädchen namens Mia Oita, das Medium des Hypnotiseurs Walter Sena ist und in hypnotischer Trance behandelt hat. Sena hat zu diesem eigenartigen Mittel gegriffen, um Wagner-Jauregg, der in Wort und Schrift die Anhänger der Hypnose bekämpfte und erklärte, es sei unmöglich, ein Medium zur Verbrennung eines Verbrechens zu veranlassen, öffentlich ins Unrecht zu setzen. Der Beweis ist vollkommen gelungen, und es hat sich überdies gezeigt, daß Hofrat Wagner-Jauregg und die Gerichtspsychiater ein in Trance befindliches hypnotisches Medium nicht von einer Geistesgestörten zu unterscheiden vermochten.

Ein Dorf in Flammen. Der etwa 1000 Einwohner zählende Flecken Arkenburg in der Bismarcker Heide steht seit Montagabend in Flammen. Bis jetzt sind 30 Gebäude niedergebrannt. Da schwerer Sturm herrscht, war die Löscharbeit bisher vergeblich. Die benachbarten Städte sind um Hilfe angegrufen worden.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Pf., aufgenommen.

Getreidegesellschaft, Donnerstag den 18. November, abends 7 Uhr, Sitzung der Verwaltungsratsmitglieder und am 20. November, abends 7 Uhr, Tagungsversammlung. Am Donnerstag den 18. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. März, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. April, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Mai, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Juni, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Juli, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. August, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. September, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Oktober, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. November, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Dezember, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Januar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 2. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 3. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 4. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 5. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 6. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 7. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 8. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 9. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 10. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 11. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 12. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 13. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 14. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 15. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 16. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 17. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 18. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 19. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 20. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 21. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 22. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 23. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 24. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 25. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 26. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 27. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 28. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 29. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 30. Februar, abends 7 Uhr, Brandenburger Arbeiterverein, am 1. März

Menschlichkeit.

So ergötzen wir über einige Mitleid, aus denen Gr...

Der Herr Schreiber der folgenden Erzählung „Mitleid“ berichtet...

Einem ausführenden Geschäft ergötzen wir in der Zeit seines...

Der Herr Schreiber der folgenden Erzählung „Mitleid“ berichtet...

Der Herr Schreiber der folgenden Erzählung „Mitleid“ berichtet...

Menschlichkeit.

Die Gabeine, die mancher in den Schicksalshelden dieser Zeit...

Die Gabeine, die mancher in den Schicksalshelden dieser Zeit...

Die Gabeine, die mancher in den Schicksalshelden dieser Zeit...

Die Gabeine, die mancher in den Schicksalshelden dieser Zeit...

Die Gabeine, die mancher in den Schicksalshelden dieser Zeit...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff.

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...

Wasser und Sauerstoff sind die beiden Hauptbestandteile...